



# SCHULBLATT

Aargau und Solothurn



16/17

8. September 2017

9 **Aargau**  
Ich stehe an – was nun?

14 **Solothurn**  
Wir bauen auf gegenseitigem Vertrauen auf

31 **Praxis**  
Trotz Behinderung eine Lehrstelle im ersten Arbeitsmarkt finden

## Für Schulfotos ohne Schattenseiten.



Unsere Profi-Fotografen werden regelmässig für den gekonnten Umgang mit Kindern geschult. So gelangen uns Bilder mit einem natürlichen Gesichtsausdruck und einem spontanen Lachen – auch bei lebendigen Persönlichkeiten. Mehr über unsere Angebote erfahren Sie auf [www.creative-foto.ch](http://www.creative-foto.ch)



menuandmore

Weil Kinder das Grösste sind!

- ✓ Kindgerechte, zertifizierte und gesunde Mittagstischverpflegung
- ✓ Alle Leistungen aus einer Hand
- ✓ Klimaneutrale Zubereitung und Lieferung



Menu and More AG  
Sihlquai 340  
8005 Zürich  
Tel. 044 448 26 11  
[www.menuandmore.ch](http://www.menuandmore.ch)

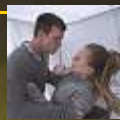
## 0000 KINOKULTUR IN DER SCHULE



Mein Leben als Zucchini



Trading Paradise



Jugend ohne Gott



Die göttliche Ordnung

### KINOFILME FÜR DIE SCHULE

Organisation von Kinovorstellungen und Filmgesprächen

### UNTERRICHTSMATERIAL

Kostenlose Unterrichtsmaterialien zu allen Filmen

### NEWSLETTER

Regelmässige Newsletter mit den aktuellen Angeboten

### WEITERBILDUNGEN

Filmbildungskurse für Lehrpersonen aller Schulstufen

### WETERE INFOS & KOSTENLOSE DOWNLOADS

[www.kinokultur.ch](http://www.kinokultur.ch)

## WEITERBILDUNG

Das lebenslange **Lernen** hat in einer **Berufs- und Lebenswelt**, die sich ständig wandelt, einen hohen Stellenwert. Wie bilden sich Lehrerinnen und Lehrer weiter und was bringt **Weiterbildung** neben der inhaltlichen Horizonterweiterung sonst noch? Das **SCHULBLATT vom 3. November** zum Thema **«Weiterbildung»** stellt Angebote vor und fragt bei Lehrpersonen nach der Hauptmotivation für ihre Weiterbildung nach.



Themenheft  
Nr. 20  
3. November  
2017

Verpassen Sie die Chance nicht, Ihr Angebot mit einem Inserat, einer Publireportage oder einer Beilage in der attraktiven Themennummer zu präsentieren.

**Inseratschluss: Freitag, 13. Oktober 2017**

### Beratung und Reservation:

Inserat-Management SCHULBLATT Aargau und Solothurn  
EWALD KELLER Werbung und Promotion GmbH,  
Chriesiweg 5, 5707 Seengen  
Telefon 062 777 41 80 | E-Mail: [ewald-keller@pop.agri.ch](mailto:ewald-keller@pop.agri.ch)





# Herbstwanderung





### 6 Standpunkt

Es fehlt schweizweit an adäquat ausgebildeten Lehrpersonen. Höhere Schülerzahlen und eine Pensionierungswelle verschärfen das Problem. Es braucht dringend Strategien zur Behebung des Lehrermangels, meint Christoph Frey. Sonst droht Qualitätsverlust.



### 9 Ich stehe an – was nun?

Stehen Lehrpersonen vor einem Problem, haben sie verschiedene Möglichkeiten, Unterstützung zu erhalten, je nach Fragestellung, die sie bewegt: juristische, gesundheitliche, persönliche. Hauptansprechpartner ist neben dem alv die Lehrpersonenberatung von ask!



### 10 Ausgeglichene Budgets

Der Regierungsrat unterbreitet dem Grossen Rat ein ausgeglichenes Budget 2018 sowie einen ausgeglichenen Haushalt in den Jahren 2019–2021. Erstmals seit drei Jahren sieht er zudem eine Lohnerhöhung vor.

- 3 Cartoon von Jürg Parli
- 6 Qualität muss erhalten bleiben
- 12 Portrait: Mathias Zimmermann

**Titelbild:** Die 1. Klasse im Primarschulhaus Küngoldingen (Oftringen) lernt in der ersten Schulwoche, wie man den Grossbuchstaben «A» richtig schreibt. Inzwischen kennen die Erstklässler die Schreibweise aller Vokale und machen sich an das Erlernen erster Konsonanten.  
Foto: Christoph Imseng.

- 7 Wertvolle Intensivweiterbildung
- 8 alv-DV in Lenzburg
- 8 @Internet
- 8 Termine
- 9 Ich stehe an – was nun?

- 10 Ausgeglichene Budgets
- 11 «Zäme Znüni» – Das beste Znüni der Welt!

36 Offene Stellen Aargau

# SCHULBLATT

## Aargau und Solothurn

### Impressum

Schulblatt Aargau und Solothurn, 135. Jahrgang  
Auflage: 10752 Exemplare (WEMF-Basis 2016).  
Erscheint alle 14 Tage. Redaktionsschlüsse unter  
[www.alv-ag.ch](http://www.alv-ag.ch), Button Schulblatt, ersichtlich.

#### Herausgeber

Aargauischer Lehrerinnen- und Lehrerverband (alv) und Verband Lehrerinnen und Lehrer Solothurn (LSO).  
Das Schulblatt ist offizielles Informationsorgan des Departements für Bildung, Kultur und Sport (BKS) Aargau und des Departements für Bildung und Kultur (DBK) Solothurn.

#### Inseratverwaltung

**Stelleninserate:** Schulblatt AG/SO  
Administration, Postfach 2114, 5001 Aarau  
Telefon 062 824 77 60, Telefax 062 824 02 60  
E-Mail [alv@alv-ag.ch](mailto:alv@alv-ag.ch)

**Kommerzielle Inserate:** Ewald Keller, Werbung und Promotion GmbH, Chriesiweg 5, 5707 Seengen.  
Tel. 062 777 41 80, Telefax 062 777 41 84  
E-Mail [ewald-keller@pop.agri.ch](mailto:ewald-keller@pop.agri.ch)  
[www.werbungundpromotion.ch](http://www.werbungundpromotion.ch)

Inserate und Stellenausschreibungen im Schulblatt dürfen durch Dritte nicht abgedruckt oder auf Online-Dienste übernommen werden.

#### Redaktion

**Aargau:** Irene Schertenleib, Schulblatt AG/SO  
Entfelderstrasse 61, Postfach 2114, 5001 Aarau  
Telefon 062 823 66 19  
E-Mail [schulblatt@alv-ag.ch](mailto:schulblatt@alv-ag.ch)  
**Solothurn:** Christoph Frey, Schulblatt AG/SO  
Hauptbahnhofstrasse 5, Postfach 642, 4501 Solothurn  
Telefon 032 621 85 26, Telefax 032 621 85 27  
E-Mail [schulblatt.so@lso.ch](mailto:schulblatt.so@lso.ch)

#### Verantwortlich für die Seiten BKS Aargau:

Simone Strub Larcher, Leiterin Kommunikation BKS  
und Davide Anderegg, Bachstrasse 15, 5001 Aarau  
Telefon 062 835 20 63, E-Mail [schulblatt@ag.ch](mailto:schulblatt@ag.ch)

#### Verantwortlich für die Seiten DBK Solothurn:

Janine Frey, Volksschulamt  
St. Urbangasse 73, 4509 Solothurn  
Telefon 032 627 29 37, Telefax 032 627 28 66  
E-Mail [janine.frey@dbk.so.ch](mailto:janine.frey@dbk.so.ch)

**Verantwortlich für die Seiten Pädagogische Hochschule:**  
Michael Hunziker, Bahnhofstrasse 6, 5210 Windisch  
Tel. 056 202 70 38

E-Mail [michael.hunziker@fhnw.ch](mailto:michael.hunziker@fhnw.ch)

#### Abonnemente, Administration und Adressänderungen

Sekretariat alv, Postfach 2114, 5001 Aarau  
Telefon 062 824 77 60, Telefax 062 824 02 60  
E-Mail [alv@alv-ag.ch](mailto:alv@alv-ag.ch)

**Abonnementspreise:** Schweiz 1 Jahr Fr. 56.–,

1/2 Jahr Fr. 40.– (inkl. MwSt; für alv- und LSO-Mitglieder in den Jahresbeiträgen inbegriffen)

#### Herstellung und Druck

**Produktion:** Peter Brunner  
Telefon 058 330 11 24, Telefax 058 330 11 12  
E-Mail [schulblatt@vdsdruck.ch](mailto:schulblatt@vdsdruck.ch)

**Administration:** Martin Schwindl  
Telefon 058 330 11 02, Telefax 058 330 11 37  
E-Mail [martin.schwindl@vdsdruck.ch](mailto:martin.schwindl@vdsdruck.ch)

**Druck und Versand:** Vogt-Schild Druck AG  
Gutenbergstrasse 1, 4552 Derendingen  
Telefon 058 330 11 11, Telefax 058 330 11 12  
E-Mail [info@vdsdruck.ch](mailto:info@vdsdruck.ch), [www.vdsdruck.ch](http://www.vdsdruck.ch)

Gedruckt auf Royal Press 400 Matt, 70 gm<sup>2</sup>



gedruckt in der  
schweiz



#### 14 Wir bauen auf gegenseitigem Vertrauen auf

Mit Dagmar Rösler und Roland Misteli schliesst sich der Kreis von Interviews zum Jubiläumsjahr. Was bedeutet für sie der LSO? Welche Aufgaben warten auf den Verband? Antworten zu diesen und anderen Fragen im Interview.



#### 21 Neue Solothurner Waldwanderung

Die 8. Solothurner Waldwanderung zeigt die Vielfalt des Lebensraums Wald auf und vermittelt Hintergrundwissen zum komplexen Thema Biodiversität. Auf Schritt und Tritt werden dabei vernetztes Denken und lehrplanbezogene Kompetenzen geschult.



#### 22 Jugendliche mit Autismus und ihre Freizeitgestaltung

Zur Freizeitgestaltung von Jugendlichen mit ASS liegen kaum Forschungsergebnisse vor. Dabei ist die Freizeit für Jugendliche mit ASS und deren Eltern eine Herausforderung.



#### 31 Unterstützung bei der beruflichen Integration

Jugendliche mit einer Behinderung möchten ihre Berufslehre im Arbeitsmarkt absolvieren. In der Berufsbildung steht das Angebot der Schule jedoch nicht mehr zur Verfügung. Dabei wäre eine Unterstützung besonders wichtig.

#### 14 Wir bauen auf gegenseitigem Vertrauen auf

- 18 Jahresberichte 2017
- 19 Termine
- 19 Da sind wir dran
- 20 Kurzportrait: Nelli Zimmermann
- 20 LSO-Vorteile für Mitglieder

#### 21 Biodiversität auf Schritt und Tritt

- 39 Offene Stellen Solothurn

#### 22 Jugendliche mit Autismus und ihre Freizeitgestaltung

- 23 Theatrales Lernen 1.0
- 23 KommSchau17: Sicher oder riskant?
- 24 Stärkung der Selbstwirksamkeit
- 24 Freie Plätze in der Weiterbildung
- 25 Stereotype Geschlechterbilder in der Berufslehre
- 25 Erzählnacht 2017: «Mutig, mutig»

#### 28 Abtropfschale aus Beton

- 30 Demokratie: hautnah mit einem Film
- 31 Trotz Behinderung eine Lehrstelle im ersten Arbeitsmarkt finden
- 32 Forschungsprojekt: Lehrpersonen gesucht
- 29, 33 Mediothek
- 30, 33 Kiosk
- 35 Agenda

### Aargauer Lehrerinnen- und Lehrerverband alv

www.alv-ag.ch, alv@alv-ag.ch  
 Präsidentin: Elisabeth Abbassi, abbassi@alv-ag.ch  
 Entfelderstrasse 61, 5001 Aarau  
 Telefon 062 824 77 60  
 Geschäftsführung: Manfred Dubach, Kathrin Scholl  
 Entfelderstrasse 61, 5001 Aarau  
 Telefon 062 824 77 60  
 dubach@alv-ag.ch  
 scholl@alv-ag.ch



### Verband Lehrerinnen und Lehrer Solothurn LSO

www.lso.ch, info@lso.ch  
 Präsidentin: Dagmar Rösler  
 Allmendstrasse 14, 4515 Oberdorf  
 Telefon 032 621 56 80, d.roesler@lso.ch  
 Geschäftsführer: Roland Misteli  
 Hauptbahnhofstrasse 5, 4500 Solothurn  
 Telefon 032 621 53 23, Telefax 032 621 53 24  
 r.misteli@lso.ch



# Qualität muss erhalten bleiben



**Standpunkt.** Es fehlt schweizweit an adäquat ausgebildeten Lehrpersonen auf allen Stufen. Mit dem ansteigenden Bedarf an Lehrerinnen und Lehrern aufgrund höherer Schülerzahlen und einer Pensionierungswelle wird das Problem noch akuter. Zusammen mit den Verbänden und vor allem mit der Politik müssen, so SCHULBLATT-Redaktor Christoph Frey, umgehend Strategien zur Behebung des Lehrermangels entwickelt und umgesetzt werden. Qualitätsverlust können wir uns nicht leisten.

«Keine Klasse steht ohne Lehrer da. Das melden zu Beginn des Schuljahres die meisten Kantone.» Also kein Lehrermangel? Mitnichten, stellt der Tages-Anzeiger in einem Artikel unter dem Titel «Lehrermangel wird sich zuspitzen» Mitte August dieses Jahres fest. «Auf allen Stufen sind Stellenbesetzungen teilweise nur mit Kompromissen möglich», heisst es weiter. In konkreten Zahlen ausgedrückt bedeutet das, dass laut einer repräsentativen Studie des Schulleiterverbands (VSLCH) jede vierte Lehrperson nicht für die Stufe ausgebildet ist, auf der sie unterrichtet. Manchmal würden sogar Personen vor Klassen stehen, die nie eine pädagogische Ausbildung absolviert haben.

## Grosse Mängel

Besonders ausgeprägt ist der Mangel an adäquat ausgebildeten Lehrpersonen in der Schulischen Heilpädagogik, wo seit Langem ein Mangel besteht und seit der Integrativen Schulung der Bedarf stark gestiegen ist. Nur rund 50 Prozent sind im Besitz eines entsprechenden Diploms. Im Weiteren zeigen sich im Bereich des Fremdsprachenunterrichts – vorwiegend im Französisch – Engpässe. Auch im Kindergarten, in der Primarschule und auf der Sek-I-Stufe herrscht ein Mangel an stufengerecht ausgebildeten Lehrpersonen, was dazu führt, dass nicht adäquat ausgebildete Lehrpersonen angestellt werden müssen.

Die Situation wird sich noch verschärfen. Zum einen werden in den nächsten zehn Jahren ein Drittel aller Lehrpersonen pensioniert – vor allem jene mit Vollzeitpensen. Zum anderen werden aufgrund des Bevölkerungswachstums die Schülerzahlen steigen. Die Schweizerische Koordinationsstelle für Bildungsforschung rechnet damit, dass allein auf der Primarstufe 87 000 Kinder mehr zur Schule gehen werden.

Was bedeutet das? In den kommenden Jahren müssen schweizweit viele Lehrerinnen und Lehrer ausgebildet werden, die stufen- und fachgerecht unterrichten können, sonst wird sich die Situation mit den nicht genügend qualifizierten Lehrpersonen verschärfen. Ein Qualitätsverlust ist die Folge, den wir uns nicht leisten können.

Warum wollen junge Menschen den Lehrberuf nicht ergreifen? Die Politik sieht einen Grund dafür in der «Negativwerbung», die die Verbände mit ihrer steten Kritik und dem Hervorheben der Schwachpunkte und der Missstände machen würden. Es laufe doch grundsätzlich gut.

## Zwei Seiten der Medaille

Einerseits ist es die Pflicht der Verbände, auf die Schattenseiten hinzuweisen. Die Reformflut der letzten Jahre mit teils wenig

ausgegorenen Inhalten, die Verschlechterung der Arbeitsbedingungen sowie schwierige Kinder und Eltern führten dazu, dass die Belastungen stetig stiegen und steigen. Gesundheitliche Probleme sind oft die Folge davon.

Der Vorwurf der «Negativwerbung» ist daher grundlegend falsch. Im Gegenteil: Es muss im Interesse der Politik liegen, Missstände zu sehen, zu benennen und zu beheben. Die Politik kann massgeblich dazu beitragen, dass junge Menschen den Lehrberuf ergreifen, in dem sie, wie von Franziska Peterhans, Zentralsekretärin LCH, in der neuesten Ausgabe von BILDUNG SCHWEIZ gefordert, «unterstützende Bedingungen» schafft. Dazu gehören unter anderem die Klassengrössen, die Arbeitszeiten und auch der Lohn, aber auch Reformen, die durchdacht sind und nur eingeführt werden, wenn die notwendigen Rahmenbedingungen und Ressourcen vorhanden sind. Abbaumassnahmen hingegen sind die falsche Strategie, um den Nachwuchs für den Lehrberuf zu begeistern. Andererseits geschieht in den Schulen täglich im Kleinen viel Gutes. Teams leisten innovative Arbeit. Mehr als 70 Prozent der Lehrpersonen sind im Lehrberuf zufrieden. Ein weiterer grosser Prozentsatz würde den Beruf wieder ergreifen. Über diese Seite des Lehrberufs wird aber leider wenig geschrieben und gesprochen.

Dieses positive Schulklima gerät, wenn die Probleme auf Dauer nicht gelöst werden, auch ins Wanken. Erste Anzeichen dazu sind die Abgänge von jungen Lehrerinnen und Lehrern, die schon nach wenigen Jahren desillusioniert den Schuldienst verlassen.

Das Positive sehen, benennen und nach aussen tragen, das Negative erkennen, gemeinsam nach Lösungen suchen und beheben: Das muss der Weg sein!

Christoph Frey

«**Abbaumassnahmen sind die falsche Strategie, um den Nachwuchs für den Lehrberuf zu begeistern.**»



# Wertvolle Intensivweiterbildung

**alv GL.** Nach der Demonstration gegen das Sanierungsprogramm im letzten Herbst und der damals mit 50 000 Unterschriften eingereichten Resolution schlägt die Regierung im aktuellen Budget deutlich weniger Abbaumassnahmen im Bildungsbereich vor als in den letzten Jahren. Trotzdem wäre die vorgesehene vollständige Abschaffung der Intensivweiterbildung ein schmerzlicher Verlust.

Die GL des alv ist nicht bereit, die erneute Verschlechterung der Arbeitsbedingungen kampflos hinzunehmen. Gemeinsam mit den Verantwortlichen der Pädagogischen Hochschule hat sie versucht, die parlamentarische Bildungsgruppe – eine Gruppe von Bildungspolitikern und -politikerinnen – davon zu überzeugen, dass speziell der Semesterkurs für die persönliche Weiterentwicklung der Lehrpersonen, aber auch für die Schulentwicklung von grosser Bedeutung ist. Zudem zeugt die Möglichkeit zu einem «Sabbatical» von Wertschätzung des Arbeitgebers gegenüber langjährigen Mitarbeitenden, die sich seit meist über 20 Jahren für ihre Schülerinnen und Schüler eingesetzt haben. Die GL würde sich freuen, wenn ehemalige Absolventinnen und Absolventen der Intensivweiterbildung ihnen bekannten Grossrätinnen und Grossräten in einem persönlichen Brief die Vorteile einer Intensivweiterbildung aus eigener Erfahrung schildern würden. Es sollte gelingen, mindestens einen Teil dieses wertvollen Angebots zu retten.

## Ja zur Rentenreform 2020

Gemeinsam mit dem Dachverband ArbeitAargau setzt sich der alv für die Annahme der Rentenreform 2020, über die am 24. September abgestimmt wird, ein. Der Kompromissvorschlag erfüllt zwar nicht alle Wünsche der Betroffenen: Die Erhöhung des Rentenalters für Frauen und die Reduktion des Umwandlungssatzes in der zweiten Säule sind Verschlechterungen, die nicht leicht zu akzeptieren sind. Primär geht es aber um die langfristige Sicherung der Altersvorsorge. Mit den geplanten Anpassungen bei der Finanzierung steht die AHV für weitere 15 Jahre auf stabilem Fundament,

was gegenüber den in der heutigen Situation drohenden Defiziten ein erheblicher Fortschritt ist. Trotzdem wird es in Zukunft weitere Schritte brauchen, um die AHV zu sichern. Nicht unwichtig für oft im Teilpensum arbeitende Lehrpersonen sind die vorgeschlagenen Verbesserungen für die Pensionskassen: Die Reduktion der Eintrittsschwelle und des Koordinationsabzugs ermöglicht es auch Teilzeitarbeitenden mit kleinem Einkommen, eine vernünftige Rente aufzubauen. Die GL des alv ist überzeugt davon, dass die Rentenreform 2020 ein guter erster Schritt zu einer gerechten und sozialen Lösung der Probleme der Altersvorsorge ist.

## Arbeitszeiterhebung des LCH

Die effektive Arbeitszeit der Lehrpersonen ist ein regelmässiger Diskussionspunkt in politischen Debatten, auch und speziell im Kanton Aargau, wenn es darum geht, das Pflichtpensum festzulegen. Dabei halten sich immer noch falsche Vorstellungen von 28 Arbeitsstunden pro Woche und 13 Wochen Ferien in den Köpfen einiger Parlamentarier. Gemäss Personalgesetzgebung entspricht die Jahresarbeitszeit der Lehrpersonen derjenigen der Verwaltung. Ob diese Vorgabe

auch die Realität wiedergibt, ist in den Lehrberufen nicht einfach zu messen, da die Arbeit an verschiedenen Orten und zu unterschiedlichen Zeiten geleistet wird. Regierungsrat und Parlament lehnten im letzten Jahr einen Vorstoss ab, der die Erhebung der Jahresarbeitszeit der Lehrpersonen gefordert hatte, sie befürchteten, dass validierte Zahlen Forderungen nach einer Reduktion des Pflichtpensums nach sich ziehen könnten. Deshalb freut sich die GL darüber, dass der LCH diese Arbeit, die eigentlich eine Pflicht des Arbeitgebers wäre, nun übernimmt. Der alv bittet seine Mitglieder, sich an dieser Arbeitszeiterhebung zu beteiligen, damit später auch für unseren Kanton gesicherte Zahlen vorliegen, wenn die Diskussion um die Anzahl der Pflichtstunden pro Woche wieder losgeht.

**Manfred Dubach**

Aus der alv-GL-Sitzung vom 28. August.



Eine Intensivweiterbildung eröffnet neue Horizonte – persönlich und auch für die Schulentwicklung. Foto: Fotolia.

## alv-DV in Lenzburg

Die diesjährige ordentliche Delegiertenversammlung des Aargauischen Lehrerinnen- und Lehrerverbandes alv findet statt am

### Mittwoch, 25. Oktober, 15.30 Uhr, Berufsschule in Lenzburg

- **15.30 Uhr:** Delegiertenversammlung in der Aula
- **18 Uhr:** Apéro im Foyer der Berufsschule
- **19 Uhr:** Nachtessen der geladenen Gäste mit Ehrung der Neupensionierten im Restaurant Krone in Lenzburg

#### Bitte an die neupensionierten

**alv-Mitglieder:** Alle Mitglieder, die seit der letzten Delegiertenversammlung pensioniert wurden, werden vom alv im Anschluss an die DV zum Nachtessen eingeladen. Melden Sie sich bitte beim alv-Sekretariat, damit möglichst niemand vergessen wird. Sie erhalten Ende September eine persönliche Einladung.

**Reservieren Sie sich das Datum der Delegiertenversammlung heute schon.**  
Geschäftsleitung alv



Gelegenheit für Gespräche am Apéro nach der DV (2016). Foto: Simon Ziffermayer.

## @Internet

Der alv kommuniziert über verschiedene Online-Kanäle. Klicken Sie sich hinein, surfen Sie, kommentieren Sie, lassen Sie sich beraten und finden Sie die Informationen, die Sie brauchen.

#### Newsletter vom 7. September

- Intensivweiterbildung retten
- LP21 – nicht ohne Investition
- Altersvorsorge 2020 ist ein wichtiger Kompromiss
- Alle Stellen besetzt? – Bei Weitem nicht!
- Fraktion Musik: Jahrestreffen
- «Jede Zelle zählt» – ein Solarbildungsprojekt
- Danke für die Einzahlung des alv-Beitrags
- In Music: 8. September: Cinzia Catania live!

Der alv-Newsletter kann gratis abonniert werden – auf [www.alv-ag.ch](http://www.alv-ag.ch)

#### alv-Forum

<http://forum.alv-ag.ch>, mit persönlichem Login

#### Facebook unter [www.facebook.com/alv.ag.ch](http://www.facebook.com/alv.ag.ch)

#### Aus dem LCH

Stellungnahme zur Strategie Berufsbildung 2030  
Sekretariat alv

## Termine

#### Bezirkslehrerinnen- und Bezirkslehrerverein BLV

► 19. September, 18 Uhr  
Generalversammlung

#### Primarlehrerinnen- und Primarlehrerverein PLV

► 20. September, 14 resp. 16 Uhr  
14 Uhr: Führung im Museum Langmatt, Baden  
16 Uhr: Delegiertenversammlung im Hotel Du Parc, Baden

#### Fraktion Heilpädagogik

► 20. September, ab 18 Uhr  
Mitgliederversammlung in Königsfelden

#### Lehrpersonen Mittelschule Aargau AMV

► 20. September, 18 Uhr  
Mitgliederversammlung Aula Kanti Wohlen

#### Aargauischer LehrerInnenverein für Textiles Werken ALV/TW

► 20. September, 18 Uhr  
Generalversammlung in Muri

#### Kantonalkonferenz

► 22. September, 13.30 Uhr  
Delegiertenversammlung im Kultur- und Kongresshaus (Kuk) in Aarau

#### Fraktion Technische Gestaltung

► 23. September  
Mitgliederversammlung

#### Fraktion Musik

► 27. September  
Mitgliederversammlung

#### Verband der Dozierenden Nordwestschweiz VDNW

► 19. Oktober, 18.30 Uhr  
Generalversammlung in Olten

#### Aargauischer Lehrerinnen- und Lehrerverband alv

► 25. Oktober, 15.30 Uhr  
Delegiertenversammlung in der Berufsschule Lenzburg

#### LBG AG – Verband Aargauer Lehrpersonen für Bildnerisches Gestalten und Kunst (ehem. LGK)

► 27. Oktober, 18 Uhr  
Generalversammlung, Alte Kantonsschule Aarau

#### Fraktion Kindergarten

► 3. November, 16 Uhr  
Mitgliederversammlung

Alle alv-Termine sind auch auf [www.alv-ag.ch](http://www.alv-ag.ch) abrufbar.



# Ich stehe an – was nun?

**Beratung.** Stehen Lehrpersonen vor einem Problem, haben sie verschiedene Möglichkeiten, Unterstützung zu erhalten, je nach Fragestellung, die bewegt.

alv-Mitglieder erhalten jederzeit unentgeltliche Rechtsauskünfte entweder von den geschäftsführenden Personen Manfred Dubach und Kathrin Scholl oder bei komplexeren Fragestellungen durch den Verbandsjuristen. Diese Auskünfte sind ausschliesslich Mitgliedern des alv vorbehalten. Zudem wird der alv-Verbandsrat der Delegiertenversammlung neu eine Karenzfrist von drei Monaten beantragen, da immer mehr Lehrpersonen erst dann eine Mitgliedschaft in Betracht ziehen, wenn sie die Leistungen in Anspruch nehmen wollen. Selbstverständlich unterstützt der alv auch bei Streitigkeiten innerhalb eines Teams oder im Umgang mit schwierigen Schülerinnen und Schülern oder bei fordernden Eltern. Eine psychologische Beratungsstelle ist der alv jedoch nicht.

## Für individuelle Beratungen: ask!

Im Beratungsalltag zeigt sich jedoch oft, dass hinter den primär rechtlichen Fragen vielschichtige Problemstellungen zum Vorschein kommen. Einerseits handelt es sich um gesundheitliche Schwierigkeiten, die in Erschöpfung münden oder aber um schwierige Situationen mit Leitungspersonen, die negative Auswirkungen haben können.

## Für individuelle Beratungen in Krisensituationen oder Laufbahnfragen ist die neutrale Fachstelle der Lehrpersonenberatung von ask! zuständig.

Die früher kostenlose Dienstleistung wurde im Rahmen der kantonalen Abbaumassnahmen eingeschränkt. Konkret heisst das, dass hilfeschuchende Lehrpersonen seither drei kostenlose Beratungssitzungen von ungefähr 90 Minuten innert



Nach dem telefonischen Erstkontakt folgt oft eine persönliche Beratung – je nach Thema beim alv oder bei ask! Foto: Fotolia.

drei Jahren zugute haben. Weiterführende Unterstützung durch ask! müssen sie selber bezahlen. Diese Regelung verunsichert und führt leider auch dazu, dass Lehrpersonen ihre Stunden «aufsparen» und mit der Inanspruchnahme zuwarten, bis es nicht mehr anders geht. Diese Aufschiebetaktik hat jedoch negative Konsequenzen für die Betroffenen: Erschöpfungssymptome wie Motivationsprobleme, Druck- und Engegefühle, Schlafprobleme, körperliche Verspannungen oder Kopfschmerzen bis hin zu Burn-out und depressiven Verstimmungen werden sehr spät, oft zu spät angegangen und erfordern dadurch eine längere Beratungsunterstützung. Die Erarbeitung individueller Lösungen, die Klärung in belastenden Situationen, der Wiederaufbau einer Work-Life-Balance oder das Einüben von Abgrenzungsmöglichkeiten kann dann nicht mehr in kurzer Zeit zielführend erfolgen. Die Katze beisst sich sozusagen selber in den Schwanz. Der alv rät daher seinen Mitgliedern, bei Problemen nicht zuzuwarten bis ihnen das Wasser bis zum Hals steht, sondern sich möglichst frühzeitig Unterstützung zu holen, damit diese schnell Wirkung zeigen kann.

## Case Management für Lehrpersonen

Neben den erwähnten Fragestellungen, für die die Lehrpersonenberatung die richtige Fachstelle ist, stellen sich immer häufiger auch Fragen zum Case Management der Lehrpersonen. Diese Unterstützung tritt in Kraft, wenn eine Lehrperson aus gesundheitlichen Gründen krankgeschrieben ist. Ziel ist es, einen möglichst frühen und verträglichen Wiedereinstieg ins Berufsleben zu finden. Bei sich abzeichnender längerer Absenz ist das Case Management für Lehrpersonen obligatorisch, was aus Sicht des alv durchaus Sinn macht. Denn auch hier gilt, je früher die Unterstützung erfolgt, desto aussichtsreicher ist die Hilfe und entsprechend geringer der Aufwand für erfolgreiche Massnahmen.

**Kathrin Scholl, stv. Geschäftsführerin alv, Daniel Zehnder, Leiter Lehrpersonenberatung und Jugendpsychologischer Dienst ask!**

Weiterführende Links:  
[www.alv-ag.ch](http://www.alv-ag.ch) → Beratung  
[www.bdag.ch](http://www.bdag.ch)

Matterhorn Mojito

Vorverkauf: [starticket.ch](http://starticket.ch) oder Info Baden,  
 Bahnhofplatz 1, 056 200 84 84,  
 Post, Coop City, Manor

LORENZ KEISER

KURTHEATER BADEN FR 10. NOV 20 H



# Ausgeglichene Budgets

**Kanton.** Der Regierungsrat unterbreitet dem Grossen Rat ein ausgeglichenes Budget 2018 sowie einen ausgeglichenen Haushalt in den Jahren 2019–2021. Erstmals seit drei Jahren sieht er zudem eine Lohnerhöhung vor.

Der Regierungsrat hatte Mitte Mai die Gesamtsicht Haushaltsanierung vorgestellt. Mit dem Sanierungskonzept soll der Finanzhaushalt des Kantons in den nächsten Jahren nachhaltig saniert werden. Dafür werden zum einen kurzfristig wirksame Massnahmen realisiert, andererseits sind auf der Aufwandseite mittel- und längerfristig wirksame Reformvorhaben geplant. Ferner ist auf der Ertragsseite eine Steuererhöhung ab 2019 vorgesehen. Im Aufgaben- und Finanzplan (AFP) 2018–2021 sind nun die kurz- und mittelfristig wirksamen Massnahmen sowie ein Teil der Reformvorhaben abgebildet.

## Ausgeglichene Budgets 2018–2021

Das Budget 2018 wie auch die Planjahre 2019–2021 sind mit einer schwarzen Null ausgeglichen, wobei für die kommenden Jahre von einem relativ stabilen und robusten Wirtschaftswachstum ausgegangen wurde. Nach bereits drei Nullrunden für das kantonale Personal und die Lehrpersonen wird dem Grossen Rat für das Budget 2018 eine Lohnerhöhung von 1 Prozent beantragt.

## Weiteres Vorgehen Reformmodule

Im kommenden Jahr sollen für die jeweiligen Reformmodule die einzelnen Massnahmen erarbeitet und die notwendigen Schritte konkretisiert werden. Für das Departement BKS sind die folgenden Module definiert worden:

- Finanzielle Entlastung Volksschule
- Verkürzung der Schuldauer bis zur gymnasialen Matur
- Förderung von Massnahmen zur Verminderung von Aufenthalten in Heimen und Tagesstrukturen («ambulant vor stationär»)
- Reform Berufsfachschulen
- Reform der höheren Berufsbildung (Tertiär B)



Der Regierungsrat unterbreitet dem Grossen Rat ein ausgeglichenes Budget 2018 sowie einen ausgeglichenen Haushalt in den Jahren 2019–2021. Foto: Fotolia.

Im Zusammenhang mit dem Modul «Verkürzung der Schuldauer bis zur gymnasialen Matur» zeigte der Regierungsrat zudem in seiner Antwort auf die Interpellation Dominik Peter (Nr. 17.116) auf, welche Varianten bezüglich Finanzierung und finanziellem Entlastungspotenzial zu prüfen sind. In jedem Fall bedeutet die Umsetzung des Moduls eine strukturelle Reform, die einen intensiven politischen Prozess voraussetzt. Während der Übergangsphase muss möglicherweise ein «doppelter» Maturandenjahrgang geführt werden. Dies würde sich anschliessend temporär auch auf die Aargauer Studierendenzahlen auswirken und während dieser Zeit zu höheren Kosten im Tertiärbereich führen. Einsparungen können deshalb erst auf lange Sicht und nach der Einführungsphase realisiert werden.

## Kommunikation BKS

Weitere Informationen zum AFP 2018–2021 sind zu finden unter [www.ag.ch/afp](http://www.ag.ch/afp)

## Anhörungsergebnisse Streichung Intensivweiterbildung

Als Beitrag zur Sanierung des kantonalen Finanzhaushalts beabsichtigt der Regierungsrat, ab 1. August 2018 die Intensivweiterbildung für Lehrpersonen zu streichen. Hierzu hat er vom 22. Juni bis zum 14. Juli bei den Lehrpersonen und Personal- und Berufsverbänden eine Anhörung durchgeführt. Die Anhörungsergebnisse zeigen deutlich, dass die Massnahme vom überwiegenden Teil der an der Anhörung teilnehmenden Personen und Verbände abgelehnt wird. Der Regierungsrat hat dies zur Kenntnis genommen, hält jedoch angesichts der nach wie vor schwierigen finanziellen Lage des Kantons an der Massnahme fest. Die beiden Kursangebote im Schuljahr 2017/18 finden wie geplant statt, eine Anmeldung für die folgenden Schuljahre ist nicht mehr möglich.

Weitere Informationen zu den Anhörungsergebnissen sind auf dem Schulportal zu finden unter [www.schulen-aargau.ch](http://www.schulen-aargau.ch)  
→ Projekte → Sanierungsmassnahmen 2018

## «Zäme Znüni» – Das beste Znüni der Welt!

«gesund und zwäg i de schuel». Was brauchen Schülerinnen und Schüler, um «zäme zwäg» zu sein? An der Schule Ruppertswil trägt die Auseinandersetzung mit dieser Frage ihre ersten Früchte. Eine davon ist das Projekt «Zäme Znüni».

Als Gründungsmitglied des Kantonalen Netzwerks Gesundheitsfördernder Schulen (KNGS) fördert die Schule Ruppertswil neben dem Schulstoff auch lebenspraktische Aktivitäten. So sollen Selbst- und Sozialkompetenzen der Schülerinnen und Schüler nachhaltig gestärkt werden, damit sie «zäme zwäg» sind.

### «Zäme Znüni»

Das erste Projekt, welches im Rahmen des Gesundheitsförderungskonzepts «zäme zwäg» durchgeführt wurde, ist das «Zäme Znüni». Jeweils zwei Klassen wurden einander per Los zugeteilt. Jede Klasse fasste den Auftrag, ihre Partnerklasse einmal zum Znüni einzuladen. Die Schülerinnen und Schüler durften das Znüni mit Hilfe der Klassenlehrperson selber planen und durchführen. Der Kreativität wurden keine Grenzen gesetzt, so fiel jedes Znüni anders aus. Eine Klasse entwickelte beispielsweise einen Postenlauf, eine zweite kreierte Znünischiffli auf blauem Ciabattabrot und wieder eine andere organisierte eine Znünischatzsuche mit dazugehöriger Theatereinlage. Jede Klasse hat anschliessend an das Znüni, als Reflexion des Projekts, zwei Seiten zum Prozess und dem Produkt des «Zäme Znüni» gestaltet. Daraus wurde ein Ringbuch mit festgehaltenen Ideen und schönen Erinnerungen angefertigt.



Auch das Portionieren muss geübt sein.  
Foto: Mirjam Hodel.



Die Kinder zauberten feine Kreationen.  
Foto: Silia Eichenberger.

### Motivationsschub für Schulalltag

Für die Planung und Reflexion des Znünis konnte die wöchentlich durchgeführte Klassenstunde genutzt werden. Als Hilfestellung wurden den Lehrpersonen Materialien mit Ideen zu Einstieg, Umsetzung und Zusammenarbeit von der Projektgruppe «zäme zwäg» – bestehend aus freiwilligen Lehrpersonen – zusammengestellt. Um die Schülerinnen und Schüler zur Teilhabe anzuregen, mussten die Lehrpersonen aus ihrer führenden in eine moderierende Rolle schlüpfen. Während sie sich in Zurückhaltung üben konnten, zeigten die Schülerinnen und Schüler ihre bislang unentdeckten Stärken. So lernten sie Verantwortung zu übernehmen, mit Enttäuschung umzugehen und nichtsdestotrotz weiterhin Einsatz zu zeigen. Was die Organisation anbelangte, entwickelten sich einige sogar zu richtigen Zugpferden. Gewissen gab die Realisierung des Projekts gar einen Motivationsschub, welcher bis in den Schulalltag spürbar wurde. Die Freude der Schülerinnen und Schüler widerspiegelte sich in der Evaluation des Projekts. Passender als Selin aus der 3. Klasse kann es niemand sagen: «Es war das beste Znüni der Welt!»

### Blick in die Zukunft

Die positiven Rückmeldungen freuen die beiden KNGS-Beauftragten Sabine Hartmann und Erica Marques sehr. Sie haben die Leitung der stufenübergreifenden Projektgruppe «zäme zwäg» inne, welche sich der Erarbeitung eines Konzepts zur Förderung von Selbst- und So-

zialkompetenz widmet. Nach der Einweihung des neuen Schulhauses wird die Projektgruppe basierend auf einer durchgeführten Befragung bei den Schülerinnen und Schülern entscheiden, in welcher Form das «Zäme Znüni»-Projekt weitergeführt wird. Zukünftig möchten sie bis 2019 einen Rat mit Vertreterinnen und Vertretern aus allen Klassen aufbauen. Dieser Rat soll weitere Projekte für «zäme zwäg» entwickeln. Ein zentraler Indikator bildet hierbei die Nachhaltigkeit dieser realisierten lebenspraktischen Aktivitäten. Ist auch diese Voraussetzung erfüllt, kann das Projekt als fester Bestandteil im Schulalltag integriert werden.

Alice Müller, Gesundheitsförderung und Prävention, DGS

### KNGS-Netzwerktreffen:

#### Gesundheitsfördernde Schulen Aargau – Wo geht's lang?

Am 13. September findet das diesjährige Treffen des Kantonalen Netzwerks gesundheitsfördernder Schulen Aargau (KNGS) statt. Gastgeberin ist die Schule Möriken-Wildegg. Nach einem Rundgang durch die Schule und den neusten Informationen aus dem Schwerpunktprogramm «gesund und zwäg i de schuel» finden verschiedene Workshops statt. In diesen wird das Orientierungsraster als Werkzeug für schulische Gesundheitsförderungsthemen diskutiert. Weitere Informationen unter [www.gesundeschule-ag.ch](http://www.gesundeschule-ag.ch)



# Anleitung zum Selberdenken



**Portrait.** Mit unkonventionellen Fragen zum Thema oder mathematischen Knacknüssen will Mathias Zimmermann bei seinen Bezirksschülerinnen und -schülern nicht nur den Unterrichtsstoff näherbringen. Vor allem möchte er bei den Jugendlichen Neugierde wecken und sie zu kritischem Denken ermutigen.

Seinen Einstieg in den Lehrerberuf plante Mathias Zimmermann sorgfältig. Nach dem Studium an der Pädagogischen Hochschule Zürich startete er auf Anraten seiner Mentorin erst einmal mit einem 70-Prozent-Pensum und behielt daneben seinen Studentenjob im Fundbüro des Flughafens Zürich. «Nach dem ersten Schuljahr wusste ich: Unterrichten, das ist mein Ding. So sanft wie meinen Start ins Berufsleben wollte ich mein weiteres Pensum planen und meinen Nebenjob als guten Ausgleich zum Schulalltag vorläufig behalten», erinnert sich der 38-Jährige und lacht. Denn alles kam anders: Bereits im zweiten Jahr an der Bezirksschule Baden war Mathias Zimmermann Klassenlehrer, kehrte der nebenberuflichen Suche nach verlorenen Koffern endgültig den Rücken und organisierte stattdessen sein erstes Klassenlager. «Das war keine Spur von sanft, sondern ziemlich herausfordernd.»

## Selber Denken ist das Ziel

Seiner Motivation tat der Schnellstart aber gar keinen Abbruch. Nach zehn Jahren an der Bezirksschule Baden ist

«*Selber herauszufinden, wie etwas funktioniert, ist elementar. Das weckt Selbstvertrauen, macht neugierig auf mehr Wissen.*»

er seit 2015 Fach- und Klassenlehrer mit Schwerpunkt Mathematik, Englisch, Geografie, Geschichte und Ethik auf der Bezirkstufe der Kreisschule Rohrdorferberg im aargauischen Niederrohrdorf. Das Unterrichten, sagt er, mache ihm nach wie vor grossen Spass. «Meinen Schülerinnen und Schülern begegne ich herausfordernd, oft provokativ, wenn nötig auch streng. Aber immer mit Respekt und Humor, das finde ich sehr wichtig.» Seine Aufgabe als Lehrer sieht er neben der Vermittlung des Lehrplanstoffes vor allem darin, die Jugendlichen dazu zu bringen, etwas nochmals nachzulesen, zu recherchieren, Zusammenhänge zu entdecken – kurz: sie zum Denken anzuleiten. «Selber herauszufinden, wie etwas funktioniert, ist elementar. Das weckt Selbstvertrauen, macht neugierig auf mehr Wissen.» Und so konfrontiert er die Klasse auch schon mal mit einer ungewöhnlichen mathematischen Herausforderung oder zieht im Geschichtsunterricht überraschende Parallelen zu anderen Epochen. «Es ist interessant, Dinge zu hinterfragen, genau das will ich vermitteln», sagt er, «Begeisterung wecken zu können bei den Schülerinnen und Schülern – das finde ich sehr schön.»

### Respekt ist Voraussetzung

Den Unterricht gestaltet Mathias Zimmermann dabei eher lehrerzentriert. Die Klasse wird mit einem Sachverhalt konfrontiert, aber es darf getüftelt und diskutiert werden. «In unserem Klassenzimmer

muss es nicht mucksmäuschenstill sein. Die Jugendlichen dürfen ihre Meinung sagen, ihre Gedanken äussern.» Voraussetzung dafür ist ein Klima des gegenseitigen Respekts: Die Schüler sollen sich aufgehoben fühlen in der Klasse, niemand wird ausgelacht, niemand ist unfehlbar – auch der Lehrer nicht. Mathias Zimmermann bleibt vor der Klasse authentisch, untermalt seine Ausführungen mit lebhafter Mimik, macht Sprüche, lässt die Schüler erzählen, wenn sie zu einem Thema mehr wissen als er und entschuldigt sich, wenn etwa ein Witz falsch ankommt. «Ich mag keine Mogelpackungen und bin ehrlich gegenüber der Klasse.»

### Work-Life-Balance wird schwieriger

Neben dem Unterrichten arbeitet Mathias Zimmermann unter anderem für den Bezirkslehrerinnen- und Bezirkslehrerverein Aargau (BLV) in der Lehrmittelkommission mit und ist Mitglied der Steuergruppe an der Kreisschule Rohrdorferberg. Dabei gehe es vor allem um die Implementierung neuer Prozesse und Abläufe an der erst vor zwei Jahren neu erbauten Schule: eine spannende, aber auch intensive und anspruchsvolle Aufgabe: «Damit verbunden sind viel Aufwand und Erfolg – aber auch Misserfolge. Veränderungen brauchen Zeit. Ich musste lernen, dass kleine Schritte auch zum Ziel führen», sagt er. Lernen musste der engagierte Lehrer auch, mit dem wachsenden Erwartungsdruck der Eltern umzugehen oder den Ärger über die kantonalen Sparübungen im Bildungs-

bereich nicht überhandnehmen zu lassen. Der wachsende Zeitaufwand ist es aber, der den Vater zweier kleiner Kinder im Moment am meisten umtreibt. Die richtige Balance zwischen Beruf und Familie zu finden, sagt er, sei nicht immer einfach: «Mir ist es wichtig, als Lehrperson offen zu bleiben, auch für neue Unterrichtsmethoden – zu Lasten der Bequemlichkeit. Niemals möchte ich zum «Ordner-Lehrer» werden, der seit Jahrzehnten die immer gleichen Unterrichtsblätter verteilt und den Stoff ohne Variationen repetiert. Ich will nicht stehenbleiben oder meinen Elan verlieren – dafür unterrichte ich einfach zu gerne.»

Esther Ugolini

# Wir bauen auf gegenseitigem Vertrauen auf

**Interview.** Mit der aktuellen Führungscrew – Dagmar Rösler und Roland Misteli – schliesst sich der Kreis von Interviews zum Jubiläumsjahr. Ihre auf Vertrauen basierende Zusammenarbeit ist die Grundlage, um gemeinsame Ziele zu erreichen. Welche Hochs und Tiefs gab es? Wie sieht die Zukunft aus? Antworten zu diesen und anderen Fragen finden Sie im folgenden Interview.

Dagmar Rösler leitet seit 2011 den Verband Lehrerinnen und Lehrer Solothurn LSO. Roland Misteli wurde 1996 vom Kantonalen Lehrerverein (KLV) und dem Solothurner Lehrerbund (SLB) zum Geschäftsführer gewählt. Sie führen bereits im siebten Jahr gemeinsam mit der Geschäftsleitung und dem Vorstand zusammen den Verband. Was bedeutet für sie der LSO? Wie beurteilen sie ihre Zusammenarbeit? Was wird in Zukunft die Auf-



LSO  
VERBAND LEHRERINNE  
UND LEHRER SOLOTHURN

20 JAHRE

LSO – auf uns kann man zählen!

«*Der LSO ist ein verlässlicher Partner. Er vertritt meine Anliegen für eine gute Bildung für alle.*»

Helena Spring, Primarlehrerin

gabe des LSO sein? Nach den Interviews mit Persönlichkeiten aus der Verbandsgeschichte der letzten 20 Jahre wenden wir uns am Schluss der Serie der Gegenwart und der Zukunft des LSO zu.

**SCHULBLATT:** Wenn Ihr den Kürzel «LSO» hört oder lest, was löst das bei Euch aus?

**Roland Misteli:** Ich war von Anfang an dabei. Der LSO ist sozusagen «mein Kind». Ich bin stolz auf die Entwicklung des Verbandes, der effizient organisiert ist und die Interessen der Lehrerschaft und der Schule dezidiert vertritt. Für mich selber ist der LSO ein toller Arbeitgeber mit einer hohen Verlässlichkeit. Er bietet mir viele Gestaltungsmöglichkeiten und fordert mich immer wieder heraus.

**Dagmar Rösler:** Wertvolle Begegnungen, viele Menschen kennenlernen, unzählige Kontakte knüpfen – das sind meine ersten Assoziationen. Damit verbunden sind viele Netzwerke, die für mich und meine Arbeit



«Wir arbeiten uns gegenseitig in die Hand.» Roland Misteli und Dagmar Rösler im Gespräch. Fotos. Ch. Frey.



im Verband unabdingbar sind. LSO – das ist eine wichtige Grösse in meinem Berufsleben, löst jedoch unweigerlich Gedanken an viele intensive Sitzungen aus, die aber zu guter Letzt unter dem Strich immer gewinnbringend sind.

**Seit rund sechs Jahren arbeitet Ihr zusammen. Was macht die Qualität Eures gemeinsamen Wirkens aus?**

**Dagmar Rösler:** Wir arbeiten uns gegenseitig in die Hand. Es ist eine Zusammenarbeit auf Augenhöhe, niemand meint, sich ins Zentrum stellen zu müssen. Das schätze ich sehr.

Weil uns beiden der LSO am Herzen liegt, wissen wir auch, worum es geht. Es braucht keine ständigen Absprachen. Wir verfolgen dieselben Ziele – wir wissen, wo wir hinwollen.

Das alles macht für mich die Qualität aus. Wir ergänzen uns, können unsere Stärken gezielt einbringen und damit ein optimales Resultat erzielen.

**Roland Misteli:** Das kann ich so bestätigen. Wir haben dieselben Vorstellungen und Ziele, wenn es um den Verband geht. Fernab von irgendwelchen Machtkämpfen pflegen wir eine effiziente Zusammenarbeit, die auf einem grossen Vertrauen aufbaut. Wir ziehen am gleichen Strick und auch noch in die gleiche Richtung. Dazu kommt, dass wir von den Mitgliedern, von der Geschäftsleitung und dem Vorstand eine hohe Akzeptanz und grosse Unterstützung erfahren. Das hilft uns natürlich sehr.

**Welches waren die Highlights und wo musste der LSO unliebsame «Kröten» schlucken?**

**Roland Misteli:** Hochs und Tiefs liegen oft nahe beisammen. Ein eindeutiges Highlight ist der GAV, der vor mehr als zehn Jahren zum Tragen kam. Im Weite-

**20 Jahre LSO – Der VSEG gratuliert**



Die Gemeinden sind neben Bund und Kantonen die dritte staatspolitische Ebene. Auf dieser Ebene sollen alle Aufgaben erledigt werden, die nicht zwingend dem Kanton oder dem Bund übertragen werden müssen. Die Schule ist ein Leistungsfeld der Gemeinden. Entsprechend setzt sich der Verband Solothurner Einwohnergemeinden VSEG für die Qualität und grösstmögliche Freiheit seiner Schulen ein. Für uns ist es wichtig, im LSO einen kompetenten und verlässlichen Verhandlungspartner oder Mitstreiter zu haben. Damit ist gewährleistet, dass die Lehrpersonen korrekt behandelt werden und der Schulunterricht unter optimalen Bedingungen stattfinden kann. Das ist wichtig für unsere Kinder, denn sie sind die nächste staatstragende Generation. Wir gratulieren dem LSO herzlich zum Jubiläum und bedanken uns für die grosse geleistete Arbeit und den stetigen lebendigen Dialog. Nicht zuletzt dank euch ist unsere Schulqualität so hoch!

**Kuno Tschumi, Präsident Verband Solothurner Einwohnergemeinden (VSEG)**

ren zähle ich die Klassenleitungsentlastung zu den Höhepunkten.

Bei der Speziellen Förderung ist es ein Auf und Ab. Ohne unsere stetige Intervention wäre die Spezielle Förderung – so wie sie aufgeleitet war – gar nicht auf gutem Weg. Dasselbe gilt für die Sek-I-Reform. Die bei der Abstimmung geäusserte Kritik bewahrheitete sich. Kritische Punkte mussten grösstenteils korrigiert werden. Zu den Tiefpunkten gehören die Streichung der AHV-Ersatzrente und der Erfahrungsstufenanstieg. Aber auch hier muss ich relativieren: Mittels Verhandlungen konnten wir Schlimmeres verhindern und die Massnahmen etwas abfedern.

**Dagmar Rösler:** Mir bleibt die Demonstration von 2012 in bester Erinnerung. Das war für mich ein riesiges Hoch. Es war enorm, was wir als Verband mit allen Aktiven, Pensionierten und auch mit Eltern auf die Beine stellten. Wir wurden sehr positiv wahrgenommen. Auch das deutliche Resultat der Volksabstimmung über den Lehrplan 21 war ein wichtiger Punkt für den LSO. «Tief-

flieger» sind für mich die momentanen GAV-Verhandlungen und die Verschlechterung der Arbeitsbedingungen für die Lehrpersonen. Das bewegt mich sehr.

**Die grossen Reformen «Spezielle Förderung» und «Sek-I-Reform» sind mehr oder weniger unter Dach und Fach. Inwieweit hat der LSO diese Reformen geprägt und wie sieht die zukünftige Arbeit in diesen beiden Bereichen aus?**

**Dagmar Rösler:** Die Spezielle Förderung haben wir sehr mitgeprägt, indem wir immer wieder intervenierten. Während all der Jahre, in denen wir uns mit der Speziellen Förderung beschäftigten, konnten wir vieles im Kleinen bewirken. Schliesslich hatte es aber auch im Grossen Einfluss: Ich denke an den Penspool, wo wir zweimal eine Korrektur nach oben bewirken konnten. Anpassungen bei den Regionalen Kleinklassen und die Vereinfachung des Leitfadens sind weitere Punkte.

Der LSO war und ist ein wichtiges Sprachrohr in dieser Geschichte. Auch wenn die jetzige Vernehmlassung zur Speziellen Förderung bald abgeschlossen ist, werden wir uns weiterhin einbringen müssen. Die Spezielle Förderung kann man nicht ad acta legen.

**Roland Misteli:** Ähnlich sieht es bei der Sek-I-Reform aus. Wir befassten uns damals intensiv mit der Reform, sie wurde bei uns breit diskutiert. Aufgrund vieler Unstimmigkeiten lehnten wir die Reform

«**Wir Lehrpersonen brauchen einen «Anwalt», sprich den LSO, der über alle Schulstufen gut vernetzt ist und den direkten Draht zur Basis, zum VSA und zur Regierung hat.**» **Hedi Hug, Heilpädagogin**

«**Mein erster Kontakt mit dem LSO führt bis in meine «Lehrersemi-Zeit» in Olten zurück. Unsere Klasse durfte jeweils die Stadthalle für den KLT dekorieren und mit musikalischen Darbietungen die anwesenden Lehrpersonen unterhalten.**» Thomas Schenker, Primarlehrer

ab. Das Volk war in der Abstimmung allerdings anderer Meinung. In den letzten Jahren zeigte sich aber, dass genau jene Kritikpunkte, die wir vorbrachten, Baustellen waren und sind. Diese mussten nun zum Teil korrigiert werden. Wir werden auch in Zukunft bei der Sek-I-Reform kritisch hinschauen und bei Umsetzungsproblemen intervenieren.

### Der Lehrplan 21 hat mit der Volksabstimmung die letzte Hürde genommen. Wo könnten weitere Stolpersteine liegen?

**Roland Misteli:** Einerseits muss die Einführung sehr sorgfältig durchgeführt werden. Damit steigt oder fällt die Akzeptanz des Lehrplans 21 bei den Lehrpersonen. Da sind vor allem die Schulleitungen gefordert, weil die ganze Weiterbildungsplanung in ihren Händen liegt. Andererseits müssen die Weiterbildungsveranstaltungen top sein.

Ein weiterer Punkt ist die Frage der Beurteilung: Welche Auswirkungen hat der neue Lehrplan auf die Beurteilungspraxis? Langsam in Gang gekommen sind die Anpassungen der Lehrmittel, aber da braucht es sicher noch zusätzlichen Effort.

**Dagmar Rösler:** Für mich stehen auch die Beurteilung und die Benotung im Vordergrund. Über kurz oder lang werden aber sicher die Übergänge zum Thema. Speziell im 1. Zyklus – vom Kindergarten in die 1. Klasse – muss noch einiges an Denkarbeit geleistet werden. Dann werden auch die Übergänge von der 6. Klasse in den 3. Zyklus und von der Sek I in die Sek II Zeit in Anspruch nehmen. Dazu brauchen die Schulen jetzt eine Weile, damit man sich finden und absprechen kann.

**Welches werden die kommenden Schwerpunkte sein, mit denen sich der LSO befassen muss?**

**Dagmar Rösler:** Das Thema Masterausbildung für Primarlehrpersonen wird mehr und mehr ins Zentrum rücken. Wir werden uns am Arbeitsnachmittag damit beschäftigen. Im Weiteren werden wir uns mit den digitalen Medien im Unterricht auseinandersetzen müssen. Die Spezielle Förderung wird ein Dauerbrenner bleiben.

**Roland Misteli:** Der Lehrplan 21 und die Spezielle Förderung werden uns weiter beschäftigen. Das Ausbildungsproblem wird uns immer mehr fordern, weil die Primarlehrpersonen nicht mehr für alle Fächer ausgebildet sind. Das schafft in den Schulen zunehmend Probleme, weil Lehrpersonen Fächer unterrichten, in denen sie keine Ausbildung genossen haben. Ich sehe auch Schwerpunkte im Anstellungsbereich. Wir sind in einer Phase der Stagnation, sogar Rückschritte mussten wir hinnehmen. Hier muss eine Trendwende einsetzen, damit es eine Weiterentwicklung im Anstellungsbereich gibt, beispielsweise bei der Lohnentwicklung, oder

### Jetzt aber LOS...



Welche Lehrperson kennt sie nicht, die negativen Reflexe in der Öffentlichkeit zur eigenen Tätigkeit. Im Widerspruch dazu steht die unbestrittene gesellschaftliche Anerkennung und Wertschätzung des Lehrberufs für seine öffentliche Gesamtfunktion. Die Erwartungen an die Schule und die Lehrpersonen sind enorm, die Gesellschaft wandelt sich ständig. Unterrichtende stellen sich dauernd auf neue Problemlagen ein, unterrichten im Team und übernehmen Verantwortung für die Schulentwicklung. Der Lehrberuf ist heute unbestritten eine Profession, die eine starke, mitgestaltende Berufsorganisation benötigt. Der Rückblick im SCHULBLATT zeigt eindrücklich die Verdienste des LSO. Er macht aber auch deutlich, dass nur partnerschaftliches Zusammenarbeiten unsere Schule nachhaltig voranbringt. In den letzten Jahren ist es uns gelungen, eine echte Partnerschaft aufzubauen: ziel- und lösungsorientiert, hart in der Auseinandersetzung, aber stets mit gegenseitigem Respekt für die jeweilige Position und Sichtweise. Ich danke dem LSO für seine unverzichtbare Arbeit im Dienste der Lehrpersonen und der Schule. Ich freue mich auch in Zukunft, als Partner mit dem LSO LOSzulegen!

Andreas Walter, Chef Volksschulamt



«Das Ausbildungsproblem wird uns immer mehr fordern», ist Roland Misteli überzeugt.

eine Verbesserungen beim Vaterschaftsurlaub oder bei der Pensensicherheit.

### Wo steht der LSO im 20 Jahren?

**Roland Misteli:** Ich werde dann mit Sicherheit nicht mehr dabei sein. Ich hoffe aber, dass der LSO immer noch die Stimme der Solothurner Lehrerschaft sein wird, dass er deren Interessen vertritt und von den Mitgliedern breit akzeptiert und von den Behörden und der Politik respektiert wird.

**Dagmar Rösler:** Ich gehe die Frage mehr von der Seite der Schule an. Wo steht die Schule, und was leistet der LSO in Zukunft? Vermutlich werden Tagesstrukturen Veränderungen in die Schule bringen. Auch der Stundenplan mit den Lektionen und den starren Strukturen wird sich in meinen Augen verändern, weil es so langfristig von der Gesellschaft nicht getragen werden kann. Die Schule muss sich in den kommenden Jahren Schritt für Schritt öffnen. Dieser Blick in die Kristallkugel basiert auf zahlreichen Gesprächen, die ich immer wieder über die Volksschule führe – vor allem mit Eltern schulpflichtiger Kinder.



«Die Schule muss sich Schritt für Schritt öffnen», meint Dagmar Rösler.

#### **Würde der LSO dann mehr eine Begleitfunktion übernehmen?**

**Dagmar Rösler:** Nein, gar nicht. Der LSO muss – wie bis anhin – ein guter Partner bleiben, der mitgestaltet und die Entwicklung formt und damit beeinflusst.

#### **Warum sollte eine Lehrperson Mitglied beim LSO sein?**

**Dagmar Rösler:** Der LSO ist ein starker Vertreter für die Interessen der Lehrerinnen und Lehrer – gewerkschaftlich und pädagogisch. Der LSO setzt sich für gute Arbeitsbedingungen ein.

## **Gratulation zum Jubiläum 20 Jahre LSO**



Lieber LSO,  
zu deinem Jubiläum gratuliere ich dir im Namen des VSL SO, des Verbandes der Schulleiterinnen und Schulleiter, herzlich. Mit 20 Jahren wurde man früher volljährig und somit erwachsen. Die Volljährigkeit hast du bereits vor zwei Jahren erreicht. Das Erwachsenwerden ist jedoch ein Prozess, den einige früher, andere später abschliessen und der nicht genau mit einer geraden Jahreszahl verknüpft werden kann.

Du LSO, bist natürlich längst erwachsen. Das hat sicher auch mit der Tatsache zu tun, dass es bereits vor deiner Gründung verschiedene Lehrerorganisationen gab, die ähnliche gewerkschaftliche Anliegen, wie sie du heute für alle Lehrpersonen der Volksschule vertrittst, bearbeitete. Der vor 20 Jahren erfolgte Zusammenschluss dieser Lehrerverbände bündelte die Kräfte und Anliegen und liess dich – LSO – als professionelle Organisation entwickeln, die sich sofort stark profilieren konnte, und sehr «erwachsen» wurde.

Du bist präsent, dich kennt man, bist bei allen Bildungsfragen, bei den Vernehmlassungen aktiv an vorderster Front. Gute Rahmenbedingungen für deine Mitglieder sind dir wichtig. Und die Mitglieder schätzen dies und sind mit deiner Arbeit sehr zufrieden.

Auch der VSL SO ist mit dir zufrieden, denn du warst eigentlich unser Geburtshelfer. Richtig, ohne die Initiative des LSO «Gute Schulen brauchen Führung», die 2002 eingereicht wurde, hätte die Regierung nicht 2004 den Gegenvorschlag vor das Volk gebracht, dem zugestimmt wurde. Der Weg wurde frei zum neuen Schulleitungsmodell, das ab 2007 flächendeckend umgesetzt wurde. Der VSL SO weiss deine wertvolle Arbeit zu schätzen. Häufig sind beide Bildungsorganisationen in denselben Arbeitsgruppen des Departementes oder Volksschulamtes vertreten und begegnen sich wertschätzend.

Wir, der viel kleinere und noch sehr junge VSL SO, wünschen dir LSO weitere intensive Jahre und freuen uns auf eine gute Zusammenarbeit. An Herausforderungen der Lehrpersonen und Bildungsverantwortlichen wird es in Zukunft in einer Gesellschaft, die sich stark ändert, kaum fehlen.

**Adrian van der Floe, Präsident VSL SO**

In den vergangenen sechs Jahren machte ich die Erfahrung, das es wichtig ist, mit dem LSO einen starken Partner an der Seite zu haben, der sich für die Lehrerschaft einsetzt. Der LSO kann mit seiner Präsenz immer wieder einiges abwenden.

**Roland Misteli:** Alleine kann man sowohl im Schul- als auch im Anstellungsbereich relativ wenig bewirken. Interessen kann man nur effizient verfolgen, wenn man

zusammensteht und diese gemeinsam vertritt. Aus diesem Blickwinkel ist eine Mitgliedschaft eigentlich logisch. Zudem können alle Mitglieder ihre Meinungen und Anliegen direkt oder über die verschiedenen Gremien des LSO einbringen.

Das SCHULBLATT dankt Dagmar Rösler und Roland Misteli für das Gespräch.  
Interview: Christoph Frey

«*Ich schätze es, dass der LSO die Lehrerinnen und Lehrer gewerkschaftlich sehr gut vertritt. Bei den vielen Neuerungen im Schulwesen der letzten Jahre hätte der LSO nach meiner Ansicht noch vermehrt auf die Bremse treten sollen.*»

Martin Bürgi, Primarlehrer





# Jahresberichte 2017

Ab diesem Jahr werden die Jahresberichte der Fraktionen und Vereine in einer zusammengefassten Form im SCHULBLATT präsentiert. Darin sind die wichtigen Ereignisse und Tätigkeiten aufgeführt. Die vollumfänglichen Jahresberichte sind auf [www.lso.ch](http://www.lso.ch) → Fraktionen aufgeschaltet.

Die Zusammenfassungen der Jahresberichte erscheinen wie folgt im SCHULBLATT (SB):

- **SB 14/17:** Fraktion der Heilpädagogik-Lehrpersonen, Fraktion der DaZ-Lehrpersonen.
- **SB 15/17:** Fraktion der Sekundar-Lehrpersonen, Fraktion der Kindergarten-Lehrpersonen, Fraktion der Werken-Lehrpersonen, Fraktion der Religions-Lehrpersonen.
- **SB 16/17:** Fraktion der Primar-Lehrpersonen, Fraktion der Musik-Lehrpersonen, Verein der Logopäden und Logopädinnen des Kantons Solothurn (VLS).

Das SCHULBLATT dankt den Verfasserinnen und Verfassern der Jahresberichte für ihre engagierte Arbeit. Für die Zusammenfassungen ist der SCHULBLATT-Redaktor verantwortlich. Christoph Frey

## Fraktion der Primar-Lehrpersonen

Fünf Themen beschäftigten die Fraktionskommission der Primar-Lehrpersonen (FK-PS) intensiv. Der Lehrplan 21 spielte für einmal eine politische Rolle. Mit dem klaren Nein zur Initiative «Ja zu einer guten Volksschule ohne Lehrplan 21» setzten die Solothurner Stimmbürger ein deutliches Zeichen für die Harmonisierung der Volksschule. Aus Sicht der FK-PS ist das Nein ein Ja zur Zusammenarbeit mit den anderen 21 Deutschschweizer Kantonen. Gemeinsame Bildungspläne

sollen die Weiterentwicklung der Schule stärken, weil eine gemeinsame Sprache gesprochen und damit die Mobilität erleichtert wird. Mit der Kompetenzorientierung soll das Wissen mit dem Handeln verknüpft werden. Das Abstimmungsergebnis zeigt auch, dass eine Verpolitisierung der Schule nicht erwünscht ist.

Im Zusammenhang mit der Umsetzung des Lehrplans 21 startete die FK-PS eine Umfrage zum Thema Hausaufgaben, an der sich 50 Prozent der Mitglieder beteiligten. Die Anliegen und Resultate wurden beim VSA zuhanden der Handreichung (Umsetzungshilfe) zum Lehrplan 21 deponiert.

Die Ergebnisse eines Runden Tisches zum Thema «Alternativmodelle zu den Noten auf der Unterstufe» wurden in der Kommission weiter bearbeitet. In der Folge setzte das VSA eine Arbeitsgruppe unter dem Titel «Beurteilung im 1. Zyklus» ein. Ein wichtiger Schritt konnte damit gemacht werden. Unter dem Aspekt «Fördern und Fordern» und dem fließenden Übergang im 1. Zyklus muss die bisherige Leistungsbeurteilung – Zeugniseintrag mit Noten Ende 1. Klasse – überprüft werden. Ergebnisse, auch unter Einbezug der Erkenntnisse aus der AG «KiPri», sollen im Frühling 2018 vorliegen.

Das Thema «Neues Übertrittsverfahren» wurde an einem «Good practice-Runder Tisch» diskutiert. Aufgrund verschiedener Rückmeldungen wurde unter anderem der Einschätzungsbogen «Arbeits- und Lernverhalten bezogen auf die Profile der Anforderungsniveaus B, E, P» überarbeitet. Auch beim Übertrittsformular wurden Anpassungen vorgenommen. Die FK-PS brachte im Zusammenhang mit Arbeiten zur Speziellen Förderung in verschiedenen Arbeitsgruppen folgende Anliegen ein: Beurteilung Unterstufe, Lektionenpool, Möglichkeiten von separativen Modellen innerhalb der Speziellen Förderung, Lehrmittel, Regionale Kleinklassen, Präzisierung Förderstufe A und Nachteilsausgleich, Fremdsprachen. Der Schlussbericht mit den Anträgen ging vor den Sommerferien in die öffentliche Vernehmlassung. Neu nimmt Anna Walter aus Balsthal Einsitz in der Lehrmittelkommission des

Kantons Solothurn. Sie ersetzt Dieter Fischlin (Zuchwil). Mit der Einführung des Lehrplans 21 auf das Schuljahr 2018/19 wird das Lehrmittelobligatorium im Fachbereich Mathematik aufgehoben. Ein altes Anliegen der Fraktionskommission wurde damit erfüllt. Auch das Obligatorium des ESP I und II wurde ebenfalls aufgehoben.

Auf Ende des Geschäftsjahres trat Jasmine Scheidegger aus der Fraktionskommission zurück.

## Verein der Logopädinnen und Logopäden Solothurn VLS

In Folge der gesellschaftlichen Veränderungen spielt die Logopädie als Kompetenzzentrum für Kommunikation eine wichtige Rolle. Dadurch war der VLS im letzten Jahr in verschiedenen Arbeitsgruppen im Bereich der Speziellen Förderung (SF) aktiv.

Mit der definitiven Einführung der SF werden die Lektionenpools für Logopädie- und Schulische Heilpädagogik getrennt bleiben. Es konnte ausgehandelt werden, dass die untere Bandbreite des Logopädie Lektionenpools mindestens drei Lektionen beträgt, jedoch nicht mehr als sechs Lektionen pro 100 Schülerinnen und Schüler. Die Zuteilung obliegt den Schulleitungen.

Die Schulnähe der Logopädie wird dank der SF grundsätzlich positiv bewertet. Schwierig wird es dann, wenn eine Logopädin / ein Logopäde als spezialisierte Lehrperson integrativ tätig sein soll. Durch die Kernaufgabe im therapeutischen Bereich ist ein integratives Arbeiten in einer Kindergruppe nur ansatzmässig möglich. Integrative Arbeitsformen in der Logopädie sind Beratung und Coaching im Schulteam und Formen der Sprachförderung mit Gruppen von Kindern. Die Zusammenarbeit mit den Schulischen HeilpädagogInnen ist aber sehr wichtig. Im Rahmen eines Anlasses im kommenden Schuljahr soll der Austausch gefördert werden.

Die Integration von Kindern mit schweren Sprachentwicklungsstörungen in der Volksschule bleibt – obwohl erstrebens-

wert – schwierig. Gewisse Störungsbilder können im Rahmen der SF nicht adäquat behandelt werden. Zudem fehlen die Ressourcen.

Die Kindergarten-Lehrpersonen schätzen den Besuch der Logopädin im Rahmen der Reihenuntersuchung. Neue Ideen der Zusammenarbeit wurden vom DLV angeregt und zum Teil schon ausprobiert. Sie könnten wegweisend sein. Auf der Sek-I-Stufe gibt es kein logopädisches Angebot. Dies wäre aber dringend notwendig, weil sich gewisse Störungsfelder erst in diesem Alter manifestieren. Das Thema wurde mit dem VSA diskutiert. Der VLS setzt sich für niederschwellige logopädische Massnahmen auf der Sek-I-Stufe ein. Mit Sira Kaiser wird das Co-Präsidium wieder gänzlich besetzt sein. Sie wird zusammen mit Susan Allemann an der GV 2017 gewählt werden.

Die vom VLS eingesetzten Regionalgruppenkonferenzen sind ein Forum zum Diskurs, zur Information, zur Planung und zur Qualitätskontrolle der logopädischen Arbeit im Kanton.

Die Zusammenarbeit mit dem LSO war und ist von grosser Bedeutung. Als kleiner Fachverband ist es unentbehrlich, dass der LSO die Interessen des VLS vertritt und somit zur Weiterentwicklung der Logopädie im Kanton Solothurn beiträgt.

## Fraktion der Musik-Lehrpersonen

In einem eher ruhigen Fraktionsjahr wurden viele Routinearbeiten im Hintergrund verrichtet – unspektakulär aber wichtig. Ein stetiger Programmpunkt sind der Kontakt und die Zusammenarbeit mit Verbänden im Bildungsraum Nordwestschweiz.

Der Integrierte Musikunterricht scheint sich vielerorts etabliert zu haben. Es gab weder Anfragen noch Rückmeldungen. Im Bereich der Talentförderung für besonders talentierte Schülerinnen und Schüler besteht lediglich an der Stadtschule Solothurn ab der Sekundarstufe I die Möglichkeit, in Talentförderklassen aufgenommen zu werden. Der Fokus dieser Klassen liegt aber vor allem beim

Sport. In den umliegenden Kantonen existieren interessante Lösungen betreffend Ausführung und Finanzierung solcher Klassen. Es wäre erstrebenswert, auch im Kanton Solothurn ein realisierbares Konzept für musikalische Talentförderung einzuführen. Das wäre eine Aufgabe für den SoM.

Von fünf Weiterbildungsangeboten der PH konnte aufgrund von Absagen der Dozenten allerdings nur ein Kurs (Musik über Tablet und Smartphone) durchgeführt werden.

Der Weiterbildungstag im Wallierhof in Riedholz war von Erfolg gekrönt. Vor allem der Austausch von Unterrichtsliteratur und die Vorstellung von Unterrichtsideen fielen auf fruchtbaren Boden. Das Hauptreferat und die Workshops vermochten jedoch einige weniger zu überzeugen.

Seit Beginn dieses Jahres werden verschiedene Aus- und Weiterbildungskurse ([www.bak.admin.ch/jm](http://www.bak.admin.ch/jm)) angeboten, die im Zusammenhang mit der Umsetzung des Artikels «Musikalische Bildung» stehen. Für die Durchführung von J+M-unterstützten Musikkursen und -lagern muss allerdings lediglich eine Person die entsprechende Qualifikation vorweisen. Die ersten Workshops in Kinder- und Jugendchorleitung konnten im Januar im Kanton Solothurn durchgeführt werden. Im März fand im Musikzimmer des Schulhauses Hermesbühl in Solothurn das 11. Plenum für Musik und Bewegung statt. Lust und Freude mit spritzigen Tönen und farbigen Versen versprühte der Teil mit Stephanie Jakobi-Murer. Das leidige Thema der Nicht-Aufnahme in die Pensionskasse bei mehreren Kleinpensen in verschiedenen Schulgemeinden kann noch nicht abgehakt werden. Weitere Themen der Delegiertenversammlung waren die uneinheitliche Abgeltung der Chorleitungsstunden sowie die Zusammenarbeit zwischen dem Verband der Solothurner Musikschulen (SoM), den Musikschulleitungen und der Fraktion. Im Auge behalten muss die Fraktionskommission die neuen Subventionsregelungen.

## Termine

### Kantonaler Lehrerinnen- und Lehrertag (KLT) 2017

► Mittwoch, 20.9. (neu), 8 bis 17 Uhr, Olten

### Treffen Lehrpersonen Hauswirtschaft

► Mittwoch, 8.11., ab 17.30 Uhr, Kreisschule Oensingen

### Verabschiedung neu Pensionierte

► Donnerstag, 9.11., 19 Uhr

### Delegiertenversammlung LSO

► Mittwoch, 22.11., 14 bis 17.30 Uhr

►

### Vorstandsnachmittag LSO

► Mittwoch, 6.12., 14 Uhr

## Da sind wir dran

- **Spezielle Förderung:** Vernehmlassung
- **Spezielle Förderung:** Bildungsforum für Kantonsrät/innen
- **Beurteilung 1. Zyklus:** Mitarbeit in kantonaler Arbeitsgruppe
- **Sek I:** Aufqualifizierungsmöglichkeit für SREAL-Lehrpersonen
- **Altersvorsorge 2020:** Betritt Pro-Abstimmungskomitee

GL LSO



## Kurzportrait: Nelli Zimmermann

**F-RL.** Die Fraktion der Religions-Lehrpersonen (F-RL) des LSO entstand aus dem 1997 gegründeten ökumenischen Verein Solothurner Katechetinnen (VSK). Zum Jubiläum erscheinen Kurzportraits von Fraktionsmitgliedern.

Das 20-jährige Jubiläum ist Anlass genug, Persönlichkeiten aus der Fraktion der Religions-Lehrpersonen auf eine besondere Art und Weise vorzustellen. Spontan und knapp, nach einem Fragenkatalog nach Marcel Proust (1871–1922), geben sie Einblicke in ihr Leben.

Im zweiten Interview steht Nelli Zimmermann, pensionierte Katechetin und Gründungsmitglied des VSK (ökumenischer Verein Solothurner KatechetInnen), Red und Antwort.



### Und warum oder weshalb?

Weil er alle Menschen bedingungslos liebt.

### Was würdest du gerne können?

Singen.

### Was wäre für dich das grösste Unglück?

Fliehen zu müssen.

### Wo würdest du gerne leben?

Da, wo ich bin, ist es gut.

### Was ist für dich vollkommenes Glück?

Zu spüren, geliebt zu sein.

### Was ist die wichtigste Erfindung der letzten 100 Jahre?

Die Waschmaschine.

### Wer ist für dich heute ein Held?

Ich mag keine Helden.

### Was ist dein Lebensmotto?

Braucht man das?

### Wie möchtest du sterben?

Man kann sich da zwar etwas wünschen, aber es kommt sowieso anders. Also lasse ich mich überraschen.

### Ein Wunsch für die Zukunft?

Friede auf Erden.

Vielen Dank für deine Antworten, Nelli Zimmermann.

### Was ist deine Lieblingsblume?

Blumen und Blümchen am Wegrand.

### Was ist dein Lieblingstier?

Die Amsel, sie singt so schön.

### Hast du einen Lieblingsmaler?

Viele, vor allem die Impressionisten.

### Einen Lieblingsmusiker?

Die Komponisten des 19. und erste Hälfte des 20. Jahrhunderts.

### Was ist deine Lieblingsbeschäftigung?

Lesen, wandern, kochen, diskutieren.

### Nenne eine deiner Tugenden?

Zuhören.

### Deine schlechteste Angewohnheit?

Meckern.

### Was verabscheust du am meisten?

Gier, Zynismus.

### Welchen Menschen der Geschichte möchtest du treffen?

Frauen aus den 1920er-Jahren.

### Was würdest du sie fragen?

Wie geht es euch?

### Welche biblische Gestalt bewunderst du?

Jesus.

## LSO-Vorteile für Mitglieder

### ► Aktuelle Informationen

Schulblatt, Bildung Schweiz, Direct-Mailings

### ► Weiterbildungen

Tagungen, Seminare und kollegiale Austauschmöglichkeiten

### ► Jobsuche

Stellenbörse und Stellvertretungspool

### ► LCH

Mitgliedschaft im schweizerischen Dachverband inklusive

### ► Rechtsberatung

kostenlose Rechtsberatung (Personal- und Schulrecht)

### ► Rechtsschutz

bei Auseinandersetzungen im Zusammenhang mit dem Beruf

### ► Beratungsstelle für Lehrpersonen

kostenlose Beratung bei persönlichen Problemen

### ► Krankenversicherungen

Prämien-Vergünstigungen bei: CSS, Visana, Helsana

### ► Unfall-Zusatzversicherung

besserer Versicherungsschutz bei Unfall

### ► Auto- und Motorrad-Versicherung

Vergünstigungen bei der Zurich Versicherung

### ► Hausrat-, Privathaftpflicht-, Reiseversicherung

Vergünstigungen bei der Zurich Versicherung

### ► Hypotheken

Vergünstigungen bei der Baloise Bank SoBa

### ► Mobiltelefon-Abo

Einmalig günstige Abos bei Sunrise Business

### ► Vorsorge- und Finanzberatung

Speziell auf Lehrpersonen zugeschnittene Beratung

### ► Online-Shopping mit Cashback

Bonus-Rückerstattung bei jedem Einkauf via Rewardo

### ► Autovermietung

Vergünstigung bei Hertz

### ► GAV-Solidaritätsbeiträge

Rückerstattung an Mitglieder (60 Franken pro Jahr)

### Wie profitiere ich von den Dienstleistungen des LSO?

www.iso.ch oder Tel. 032 621 53 23



# Biodiversität auf Schritt und Tritt

**Waldwanderungen.** Die Solothurner Waldwanderungen führen auf landschaftlich reizvollen Pfaden in teils unbekannte Gegenden des Kantons. Sie ermöglichen neue Walderlebnisse und vermitteln Hintergrundwissen über die Nutzung und die Entwicklung der Natur- und Kulturlandschaft. Die neuste Waldwanderung mit dem Titel «Biodiversität auf Schritt und Tritt» lädt ein, diesem komplexen Thema an einem ausser-schulischen Lernort wandern auf die Spur zu kommen.

Biodiversität ist ein abstrakter Begriff. Er umfasst die Vielfalt der Lebensräume, der Arten und die genetische Vielfalt innerhalb einer Art, die sich zum Beispiel in der reichen Sortenvielfalt von Obst zeigt. Immer auch sind Wechselbeziehungen zwischen Arten und Lebensräumen gemeint, einschliesslich des Menschen. So gesehen ist Wald nicht gleich Wald. Es gibt Fichten- und Buchenwälder, die einen grossen ökonomischen Wert für die Forstwirtschaft haben. Es gibt aber auch Pfeifengras-Föhrenwälder, Traubeneichen- und Hirschzungenahornwälder, die durch verschiedene Umweltbedingungen entstehen. Hier sind Arten perfekt angepasst: Die Traubeneiche an Trockenheit oder die Hirschzunge an kühle, feuchte Felsstandorte.

## Natur dank Kultur – und umgekehrt

Die 8. Waldwanderung führt durch dieses vielfältige Mosaik an Lebensräumen und zeigt auf, wie sich Tiere, Pflanzen, aber auch Menschen an die Umweltbedingungen angepasst und gegenseitig beeinflusst haben. Anschauliche Tafeln gehen auf konkrete Zusammenhänge ein, die es an den jeweiligen Standorten zu beobachten gibt. Dabei wird deutlich, dass Biodiversität auch das Produkt unserer Landnutzung ist. So sind in den Traubeneichenwäldern noch Spuren von Niederwaldbewirtschaftung sichtbar – eine Nutzungsform, die bereits in der Eisenzeit bekannt war. Auch durch Hochstammobstgärten und Trockenwiesen führt die Wanderung – artenreiche Lebensräume, die durch Landwirtschaft überhaupt erst entstanden sind.

## Vernetzt denken lernen

Doch was bringt es den Schülerinnen und Schülern, Arten und Lebensräume zu kennen oder Spuren der Landschaftsnutzung zu interpretieren? Biodiversität beinhaltet wirtschaftliche und gesellschaftliche Aspekte und ist die Basis für unverzichtbare Umwelt-Dienstleistungen wie die Entstehung der Nahrungsmittel und Rohstoffe, die Regulierung des Klimas oder das Vorhandensein einer intakten Naturlandschaft als Freizeit- und

Tourismusraum. Wenn Kinder beobachten, interpretieren und verstehen lernen, wie Tiere, Pflanzen, Menschen und ihre Umwelt voneinander abhängig sind, haben sie die wichtige Kompetenz des vernetzten Denkens erworben. Dieses ist eine Voraussetzung für das Verständnis von Biodiversität als Lebensgrundlage. In der Auseinandersetzung mit dem Thema werden grundlegende Fähigkeiten wie das Erkunden, Dokumentieren, Beschreiben und Vergleichen von Lebensräumen und Arten geschult, wie sie im neuen Solothurner Lehrplan 21 im 1. und 2. Zyklus beschrieben sind. Kompetenzen, die bis in den 3. Zyklus weitergeführt und vertieft werden, sind zum Beispiel das Erkennen von Zusammenhängen und das Besprechen und Einschätzen von Einflüssen menschlicher Aktivitäten auf Umwelt und Gesellschaft.

## Interdisziplinär und vor Ort

Komplexe Themen wie Biodiversität lassen sich am besten durch interdisziplinäre Zugänge und ausser-schulisches Lernen erschliessen. Auf einer Solothurner Waldwanderung entstehen direkte Kontakte mit Tieren und Pflanzen in ihren Lebensräumen und mit Menschen in ihrer Wirtschafts- und Berufswelt. Kinder erleben reale Zusammenhänge und Primärerfahrungen schaffen emotionale Bezüge zum Lerninhalt. Dazu gehören Neugier, Interesse, Frage- und Infragestellung, aber auch Problembewusstsein und Betroffenheit – wichtige Grundlagen für erfolgreiches Lernen und den Aufbau von vernetztem Denken.

Irene Künzle, Beratungsstelle Umweltbildung, Institut Weiterbildung und Beratung, PH FHNW



Themenposten zur ältesten Büsseracher Buche, 8. Solothurner Waldwanderung.  
Foto: Büro Kaufmann-Bader.

## Weitere Informationen

Kontakt: Beratung und Weiterbildung Biodiversität. Beratungsstelle Umweltbildung PH FHNW: [www.fhnw.ch/ph/iwb/beratung](http://www.fhnw.ch/ph/iwb/beratung), [umweltbildung.iwb.ph@fhnw.ch](mailto:umweltbildung.iwb.ph@fhnw.ch) oder Tel. 032 628 66 77.

Download Waldwanderungen und Thementafeln: Amt für Wald, Jagd und Fischerei Kanton Solothurn.  
[www.waldwanderungen.so.ch](http://www.waldwanderungen.so.ch)

# Jugendliche mit Autismus und ihre Freizeitgestaltung

**Forschung.** Zur Freizeitgestaltung von Jugendlichen mit ASS liegen kaum Forschungsergebnisse vor. Dabei ist die Freizeit für Jugendliche mit ASS und deren Eltern eine Herausforderung.

Mit diesen Worten startet Regina Stieger (2016) die Darstellung der Auswertungsergebnisse von zwölf ausführlichen Explorationen mit Eltern (und von ASS betroffenen männlichen Jugendlichen). Die Jugendlichen waren zum Zeitpunkt der Befragung zwischen 12 und 16 Jahren alt. Die Familien kamen aus dem Raum Nordwestschweiz.

## Ausgangsfragen

Die Fragen, denen massgeblich bei der Auswertung nachgegangen wurde, waren die folgenden:

- Wie gestalten männliche Jugendliche mit ASS ihre Freizeit? Aus der Perspektive der Eltern.
- Finden die Freizeitaktivitäten der männlichen Jugendlichen mit ASS in einem integrativen oder separativen Umfeld statt?
- Wer ergreift die Initiative bei den Freizeitaktivitäten?
- Wie verhält es sich mit den Freizeitaktivitäten und den Sozialkontakten der Familie?
- Wie können Freizeitangebote nach Ansicht der Eltern optimiert werden?

## Überblick der Erkenntnisse

Die Jugendlichen nutzen ein breites und sehr individuelles Freizeitangebot, welches sich kaum von anderen Jugendlichen unterscheidet. Es fällt allerdings auf, dass passiv-rezeptive Aktivitäten überwiegen und neun von zwölf Jugendlichen nennen als beliebte Freizeitaktivitäten Ausflüge und Reisen mit dem ÖV. Sie treffen in ihrer Freizeit wenig Gleichaltrige und verbringen ihre Freizeit vorwiegend zu Hause in der Familie.

Von den Jugendlichen werden sowohl integrative wie auch separative Freizeitangebote genutzt. Bei den integrativen Angeboten handelt es sich etwa um Taekwondo, Pfadfinder oder das Mitspielen im Orchester. Bei den separativen Angeboten werden etwa die Angebote von



Jugendlichen mit Autismus-Spektrum-Störung fällt es schwer, eine passende Freizeitbeschäftigung zu finden. Foto: zVg.

Leben mit Autismus Basel oder das «Dreamteam» in Basel genannt. Die Auswertungen zeigen, dass Jugendliche mit ASS jemanden brauchen, der ihnen hilft, das richtige Angebot zu finden, sie einführt, begleitet und unterstützt. Ebenso müssen sie zu Aktivitäten motiviert werden. Dies leisten die Eltern. Jugendliche mit ASS sind auf die Begleitung und Unterstützung der Eltern auch im Jugendalter angewiesen. Die Familien von Jugendlichen mit ASS leben häufig eher isoliert und zurückgezogen. Teilweise ist auch der Rückzug von Verwandten zu konstatieren. Neben der gemeinsamen Nutzung des ÖVs sind auch gemeinsame Schwimmbadbesuche und Spaziergänge genannt worden.

## Begleitung durch Freizeitcoach

Ein grosser Wunsch der Eltern ist, dass ihre Jugendlichen mit ASS von der Gesellschaft so angenommen werden, wie sie sind. Um die Eltern zu entlasten, könnte ein Freizeitcoach eingesetzt werden. Mit fünf Nennungen äussern die Eltern den Wunsch nach einem Freizeitcoach oder Mentor für ihre Jugendlichen mit ASS, welcher ihre Jugendlichen begleitet und bei Schwierigkeiten unterstützt. Des

Weiteren wünschen sich Eltern betreute Wochenenden und Ferienzeiten. Teilweise gründen Eltern Interessenverbände und organisieren selber Freizeitangebote wie der Verein Leben mit Autismus Basel. Eine Mutter zu den Auswirkungen, die das Programm des Vereins Leben mit Autismus auf ihren Sohn hatte: «Ich wurde zum ersten Mal zum Bowling eingeladen. Das gefällt meinem Sohn auch. Er sucht keinen Kontakt, ausser dieser organisierten Aktivität. Das ist genau das, was er sich wünscht, manchmal mit diesen Kindern etwas zu unternehmen, aber nicht zu oft. Ich habe mich dabei wohl gefühlt. Ich bin nach Hause gekommen und war gelöst. Das war das erste Mal in meinem Leben. Das war wirklich ein super Gefühl.»

Claudia Ermert, Institut Spezielle Pädagogik und Psychologie

## Literatur und Links:

Regina Stieger (2016). Freizeitgestaltung von männlichen Jugendlichen mit Autismus-Spektrum-Störung. Aus Perspektive der Eltern. Masterarbeit ISP, FHNW.  
[www.lebenmitautismus.ch](http://www.lebenmitautismus.ch)  
 Neue Website für den Kanton Aargau:  
[www.alle-im-verein.ch](http://www.alle-im-verein.ch)

## Theatrales Lernen 1.0

**Weiterbildung.** Theaterpädagogische Arbeitsweisen ermöglichen das Weiterentwickeln von personalen Kompetenzen wie Umgang mit Heterogenität, Unterrichtsgestaltung oder Kreativität.

Das theatrale Lernen nutzt die Möglichkeiten und die Verfahrenstechniken des Theaterschaffens und baut eine Vielzahl von Brücken in den schulischen Kontext.

Die Beratungsstelle Theaterpädagogik bietet diesen Schwerpunkt ab dem neuen Schuljahr an.

### Weiterbildung auf drei Ebenen

Das Weiterbildungsangebot theatrales Lernen operiert auf drei Ebenen:

- Unterrichtsgestaltung: Hier werden kreative didaktische Unterrichtsmethoden und deren Verknüpfungen in die einzelnen Unterrichtsfächer aufgezeigt.
- Pädagogische Professionalität: Stichworte wie Auftrittskompetenz, Stimmführung, Statusarbeit und Reflexionsfähigkeit stehen dabei im Zentrum.
- Die Theaterarbeit mit den Schülerinnen und Schülern fördert die Sozialkompetenz einer Klasse auf eine spielerische

und kreative Weise. Das theatrale Lernen zeigt umsetzbare Arbeitsansätze und Gestaltungsverfahren für die eigene theaterästhetische Arbeit im Klassenzimmer oder im Schulhaus.

Möchten Sie mehr über das theatrale Lernen erfahren? Regina Wurster, Leiterin der Beratungsstelle Theaterpädagogik, gibt Ihnen gerne Auskunft. Kontakt: [regina.wurster@fhnw.ch](mailto:regina.wurster@fhnw.ch)  
Regina Wurster, Institut Weiterbildung und Beratung

## KommSchau17: Sicher oder riskant?

**Weiterbildung.** Die Beratungsstelle «imediAs» lädt alle interessierten Lehrpersonen, ICT-Verantwortlichen und Schulleitenden zur diesjährigen KommSchau unter dem Motto «Sicher oder riskant?» ein.

Wie sicher ist Ihre Schule? Diese Frage bezieht sich oft auf das Schliesssystem oder die Gestaltung des Schulgebäudes und des Schulgeländes. Jedoch kann man sich auch fragen, wie einfach es wäre, die digitale Infrastruktur einer Schule anzugreifen oder sogar sensible Daten zu stehlen. Die Aufgabe der Schule, eine Infrastruktur zur Verfügung zu stellen, die gewährleistet, dass die Daten von Schülerinnen und Schülern geschützt sind, ist sehr anspruchsvoll.

Prof. Dr. Hannes P. Lubich beleuchtet in einem Referat das Spannungsfeld zwischen sicher und riskant bezüglich digitalen Veränderungen an Schulen. In verschiedenen Workshopangeboten kann das Thema vertieft werden oder die Teilnehmenden können sich in weiteren spannenden Themen im Bereich Medien und Informatik weiterbilden.

### Preisverleihung «smart@media»

Zudem wird bereits zum zweiten Mal der Präventionspreis «smart@media» verliehen. Dieser Preis zeichnet Schulen aus,

welche sich der Förderung von Medienkompetenz widmen und sich mit sicherer und angemessener Mediennutzung auseinandersetzen. Bis am 15. September können Projekte eingereicht werden. Die «KommSchau17» findet in Kooperation mit dem Departement Bildung, Kultur

und Sport des Kantons Aargau, und dem Volksschulamt des Kantons Solothurn an den Standorten Brugg-Windisch und Solothurn statt.

Sibylle von Felten, Jörg Graf, Institut Weiterbildung und Beratung



### Daten:

Mittwoch, 15.11.,  
Campus Brugg-Windisch,  
13.30–17.30 Uhr.  
Mittwoch, 22.11., Solothurn,  
13.30–17 Uhr.  
Anmeldung: [www.imediAs.ch/kommschau17](http://www.imediAs.ch/kommschau17)



## Stärkung der Selbstwirksamkeit



Mit Erwartungen umgehen und sich selbst bleiben – ein Angebot unterstützt dabei. Foto: Adriana Bella.

**Weiterbildung.** Das Angebot «selbst-und-wirksam: Roter Faden Lebenskompetenz» begleitet Schulen dabei, vielfältige Formen zur Stärkung der Selbstwirksamkeit zu entdecken und zu entwickeln.

Die Schule stellt an Schülerinnen und Schüler sowie auch an Lehrerinnen und Lehrer vielfältige Anforderungen. Neben den Leistungserwartungen sind es auch soziale Situationen, die Kinder und Erwachsene fordern und manchmal auch überfordern. Lebenskompetenzen ermöglichen, sich im Umgang mit alltäglichen Herausforderungen als selbstwirksam zu erleben. Wirksam mit vielfältigen Erwartungen umgehen, gleichzeitig sich selbst bleiben und als das akzeptiert werden: Das ist eine wichtige Voraussetzung für die Gesundheit von Schülerinnen und Schülern sowie auch von Lehrerinnen und Lehrern.

### Stärkung der Selbst- und Sozialkompetenzen

Die Förderung von Selbst- und Sozialkompetenzen gehört seit Längerem zum Auftrag der Schule. Trotzdem müssen Schulen immer wieder darum ringen, dem Anliegen genügend Gewicht zu geben und passende Förderansätze zu finden. Das Weiterbildungs- und Bera-

tungsangebot «selbst-und-wirksam» nimmt dieses Anliegen aus der Perspektive der Gesundheit auf. Schulen werden dabei begleitet, vielfältige Formen zur Stärkung der Selbstwirksamkeit zu entdecken und zu entwickeln. Die teilnehmenden Schulen lernen einen Ansatz kennen, der die Lebenskompetenzen der Schülerinnen und Schüler, die Handlungsorientierung der Lehrerinnen und Lehrer sowie eine aufbauende Schulkultur stärkt.

### Roter Faden Lebenskompetenz

Gleichzeitig kommen die Lehrpersonen ins Gespräch darüber, wie sie bereits jetzt Selbstwirksamkeit, den Umgang mit Gefühlen und Stress, Kommunikation und Konfliktlösefähigkeiten etc. fördern. Das eröffnet die Chance, die verschiedenen Bestrebungen mit einem roten Faden zu verbinden und aufeinander abzustimmen. Am Info-Abend vom 6. November (18 bis 19.30 Uhr, Kasinostrasse 29, Aarau) können interessierte Schulleitungen und Lehrpersonen das Angebot näher kennenlernen und Fragen klären.

**Dominique Högger, Beratungsstelle Gesundheitsbildung und Prävention**

## Freie Plätze in der Weiterbildung

Aus unserem Kursprogramm empfehlen wir Ihnen folgende Angebote:

- **Politische Bildung im Geschichtsunterricht**  
25.10. bis 26.5.2018 – Aarau, Claudia Schneider, Franziska Hedinger und Julia Thyroff, Wissenschaftliche Mitarbeiterinnen PH FHNW
- **Einführungskurs in J + S-Kindersport-Schule**  
18.11. bis 19.11. – Siggenthal, Simone Walker, Ausbildungsverantwortliche J+S BKS
- **Ausstellungseinführung «Grimms Tierleben»**  
25.10. – Olten, Judith Wunderlin, Museumspädagogin
- **Erfolgreiche Zusammenarbeit mit Eltern**  
6.12. – Solothurn, Regula Blöchliger, Dozentin PH FHNW

### Weiterbildung für Schulleitende

- **Checkergebnisse und Aufgabensammlung für die Schul- und Unterrichtsentwicklung nutzen**  
27.9. – Christine Schuppli, Dozentin PH FHNW
- **Führungstraining der Samurai**  
10.11. – Yvonne Morant, Supervisorin bso, Trainerin Stockkampfkunst
- **Vor Publikum: Körper, Sprache und Stimme wirkungsvoll einsetzen**  
20.11. bis 21.11. – Regina Wurster, Dozentin PH FHNW

Detaillierte Informationen unter [www.fhnw.ch/ph/iwb/weiterbildung](http://www.fhnw.ch/ph/iwb/weiterbildung)

Pädagogische Hochschule FHNW  
Institut Weiterbildung und Beratung  
Windisch: Tel. 056 202 90 00  
Solothurn: Tel. 032 628 66 01

## Stereotype Geschlechterbilder in der Berufslehre

**Studie.** Über die Hälfte aller Auto-mechatronikerinnen oder Floristen brechen die Lehre vorzeitig ab. Grund dafür ist Diskriminierung. Lernende in geschlechtsuntypischen Berufslehren brauchen Unterstützung.

Die Segregation nach Geschlecht ist in Berufslehren weiterhin verbreitet: In 143 von 213 Lehren ist eines der beiden Geschlechter mit weniger als 30 Prozent vertreten. Einige Berufe haben zwar einen Wandel erfahren. So beträgt etwa der Frauenanteil bei den angehenden Malerinnen/Maler 35–40 Prozent, doch das Bild eines männertypischen Berufs bleibt weitgehend erhalten. Eine Malerin erfüllt die Erwartungen an ihre Geschlechtsrolle nicht, löst damit Irritation aus und bekommt dies in vielfältiger Art zu spüren. Einige sind begeistert vom Mut der jungen Frau, andere finden es «gefährlich» unter all den Männern, oder glauben, sie sei mit der schweren Arbeit überfordert. Diskriminierende und sexistische Anspielungen sind aber nicht nur auf dem Bau, sondern auch bei Pflegern, Coiffeuren oder Floristen verbreitet. Die Erfahrungen von Frauen und Männern in geschlechtsuntypischen Berufslehren gehen jedoch in auffälliger Weise auseinander. Frauen wird eher die Kompetenz abgesprochen, die beruflichen Anforderungen erfüllen

zu können. Männern hingegen wird unterstellt, faul, verweiblicht, keine richtigen Männer, homosexuell oder irgendwie falsch zu sein. Diesen Prozess beschreibt das Modell der geschlechtsuntypischen Berufssozialisation. Es verdeutlicht, dass nur Jugendliche, die über ausreichend psychische und/oder soziale Ressourcen verfügen, bis zum Ende der Lehre durchhalten. Insbesondere steigt die Lehrabbruchquote bei untypischen Lernenden, je stärker das Berufsfeld segregiert ist.

### Umfeld spielt wichtige Rolle

In Interviews betonten diese Jugendlichen, wie wichtig neben einem gesunden Selbstbewusstsein die Unterstützung von Seiten nahestehender Erwachsener ist. Oft sind es Eltern, Lehrpersonen oder Auszubildende, die ihnen tatkräftig oder mental beistehen. Zum Beispiel der Vater, der mit seiner Tochter so viele Garagen besuchte, bis sie eine passende gefunden hatten. Alle Interviewten erzählten jedoch von fiesen Äusserungen und stichelnden Bemerkungen aus familiären, schulischen und beruflichen Kreisen, die die Person selbst, das Geschlecht oder die geschlechtsuntypische Situation abwerteten. Das Umfeld muss sich bewusst werden, dass auch ironisch gemeinte Kommentare auf Dauer verunsichern. Deshalb gilt: Witze zu unterdrücken, sich bei Verunglimpfungen für die

Person stark zu machen, mögliche Irritationen abzuschwächen, gemeinsam Kontraste auszuhecken, über ewiggestrigte Bemerkungen zu lachen, die Herausforderungen aktiv zu benennen und Mut zuzusprechen. Als hilfreich erwies sich zudem fachliche und schulische Unterstützung. Denn wegen zwischenmenschlichen Unstimmigkeiten können die Leistungen abnehmen.

Vielfalt ist eine Bereicherung, auch im Berufsleben. Gemischte Teams sind kreativer, effizienter und erfolgreicher. Dies gilt bei Geschlecht wie bei Nationalität, Ethnie, Religion, körperlicher Beeinträchtigung, familiärer Verpflichtungen, sexueller Orientierung oder Geschlechtsidentität. Die Mechanismen sind vergleichbar, die Unterstützung von Personen in der Minderheit ist nicht nur für die betroffenen Individuen bedeutsam, sondern kommt allen Akteurinnen und Akteuren zugute.

**Benno Rottermann, Institut Primarstufe**

Literatur: Rottermann, Benno (2017). Sozialisation von Jugendlichen in geschlechtsuntypischen Berufslehren. Opladen: Budrich Unipress.

## Erzählnacht 2017: «Mutig, mutig!»

**Lesen.** Das Zentrum Lesen stellt Buch- und Medienvorschläge für Schule, Bibliothek und für die diesjährige Erzählnacht vor.

Die Schweizer Erzählnacht findet am 10. November statt, mit Geschichten rund ums Thema «Mut». Mutige Buchfiguren gibt es zuhauf, ein paar ganz besonders tolle Geschichten wurden nun zusammengestellt. Wichtig war bei der Auslese vor allem, dass sich die Bücher und Geschichten gut vorlesen und erzählen lassen. Eine Gruppe von Lehrpersonen hat sich zusam-

mengesetzt, um die reichhaltige Auswahl an unterschiedlichsten Büchern und Geschichten zu lesen, zu prüfen und zu rezensieren. Vielfältig und abwechslungsreich sind die einzelnen Buchvorschläge: Es werden schwerpunktmässig Bücher und Medien für Kinder im Vorschulalter bis zum Ende der Mittelstufe vorgestellt. Ergänzt werden die thematisch ausgewählten Buchvorschläge mit Empfehlungen für neue Geschichtensammlungen, mit Hinweisen zu interessanten Sachbüchern und literarischen Leckerbissen speziell für die Oberstufe.

### Weitere Infos bieten Blog und Bibliothek

Unter dem Link [www.zentrumlesen.ch/blog](http://www.zentrumlesen.ch/blog) finden Interessierte eine umfangreiche und vielfältige Zusammenstellung empfehlenswerter Bücher und Medien für alle Stufen der Volksschule.

Alle vorgestellten Bücher liegen ab Mitte Oktober in der FHNW Campusbibliothek Brugg-Windisch sowie in der Bibliothek der Pädagogischen Hochschule Solothurn zur Ansicht und Ausleihe bereit.

**Maria Riss, Zentrum Lesen**

Audiovisuelle Systeme

**professional media**

**Multimedia -**  
die attraktive Lernstrategie

- Installation von Beamer, Visualizer ..
- Aufrüsten auf digital
- Info-Displays

Jetzt unverbindlich Offerte anfragen!

Preisbeispiel unter:  
**www.pavm.ch**

Beratung, Planung, Installation Tel. 062/896 40 20

Schuleinrichtungen

**jestor**  
SCHULUNGSEINRICHTUNGEN

- Interaktive Wandtafeln
- Kreide- und Pinn tafeln
- Whiteboards
- Flipcharts
- Projektionstechnik
- Leinwände
- Medienmöbel

5703 SEON • FON 062 775 45 60 • WWW.JESTOR.CH

Erfolgreiche Schullaufbahn

**www.laufbahn-portfolio-mittelschueler.ch**

Das Lehrmittel zur  
bewussten Berufs-  
und Studienwahl.

**worlddidac**  
AWARD 2016

Herstellung und Druck

**VOGT-SCHILD / DRUCK**  
*print- & publishing-services*

Ihr Produkt in guten Händen:  
Telefon 058 330 11 11, www.vsdruck.ch  
Telefon 058 330 11 37, Martin Schwindl

Ein Unternehmen der **azmedien**

Reisen

**Reisen für unvergessliche Erlebnisse.**

**Carmäleon Reisen AG**  
CH-5332 Rekingen  
Tel. +41 56 298 11 11  
www.carmaeleon.ch

**GARMÄLEON REISEN**  
Ganz und Car individuell

Schuleinrichtungen

**knobel**  
schul- und konferenzräume

**Einrichtungen die ausbilden**

**Knobel Schuleinrichtungen AG**  
Schürmattstrasse 3 | CH-5643 Sins | T +41 41 710 81 81  
info@knobel-zug.ch | www.knobel-zug.ch

Versicherungen

Nur für ALV-LSO Mitglieder:  
15% Rabatt auf  
Generali Versicherungen.

generali.ch/alv-lso  
partner.ch@generali.com  
T 0800 881 882

**GENERALI**

Sorgentelefon

**Sorgentelefon für Kinder**  
**Gratis**  
**0800 55 42 10**  
weiss Rat und hilft

sorgenhilfe@sorgentelefon.ch • SMS 079 257 60 89  
www.sorgentelefon.ch • PC 34-4900-5



Sprachkursvermittlung



**FÜHRENDE SPRACHSCHULEN WELTWEIT**

BIKU Languages AG  
Vordere Vorstadt 8 • 5001 Aarau • 062 822 86 86 • info@biku.ch • www.biku.ch

Freier Werbeplatz

**12 Erscheinungen**  
innerhalb eines Jahres im Format 87 x 31 mm  
**4-farbig für Fr. 975.- (+8 % MWSt.)**

**K** Wir beraten Sie gerne.  
EWALD KELLER Werbung und Promotion GmbH  
Chriesiweg 5, 5707 Seengen  
Telefon 062 777 41 80, E-Mail: ewald-keller@pop.agri.ch  
www.werbungundpromotion.ch

Spielplatzgeräte



**bimbo** macht spass

HINNEN Spielplatzgeräte AG  
041 672 91 11 - bimbo.ch

Cooler Pausenplätze

Ferienregion

**SAMEDAN** (1728 m ü. M.)  
Ferienhaus

Für Wander-, Ski- und Klassenlager sowie Projektwochen



- Schüler: 75 Plätze
- Leiter: 16 Plätze
- 3 Aufenthaltsräume
- Bündnerstübli
- Selbstversorgung (am Ort)
- Prospekt erhältlich

Kontakt:  
Stadtbauamt Lenzburg, Frau Jacqueline Hauenstein  
Kronenplatz 24, 5600 Lenzburg  
Tel. 062 886 45 45, Fax 062 886 45 35  
E-Mail: jacqueline.hauenstein@lenzburg.ch

Spielplatzgeräte

**Magie des Spielens...**



**buerli**

Bürli Spiel- und Sportgeräte AG, CH-6212 St. Erhard LU  
Telefon 041 925 14 00, [www.buerliag.com](http://www.buerliag.com)

Werkstoffe

**Grosse Auswahl zum Werken**

- Sperrholz, MDF-Platten, Holzleisten, Latten, Kartonwabenplatten und vieles mehr
- Zuschnitt und Lieferservice

**K** Rufen Sie uns an, wir beraten Sie gerne.

**KNECHT & CO. AG**  
HOLZWERKSTOFFE + ISOLATIONEN

Täfermstrasse 33 · 5405 Baden-Dättwil  
Tel. 056 484 55 00 · Fax 056 484 55 01 · [www.knecht Holzwerkstoffe.ch](http://www.knecht Holzwerkstoffe.ch)

IT-Gesamtlösungen



**HÖRLIMANN INFORMATIK AG**

- WLAN-Router
- 11 Tablets
- Microsoft Office 2016
- Windows 10

**Mieten Sie jetzt Ihren Tablett-Koffer**  
056 648 24 48 / [info@hi-ag.ch](mailto:info@hi-ag.ch) / [www.hi-ag.ch](http://www.hi-ag.ch)

Software

**LehrerOffice®**

**Jetzt ortsunabhängig arbeiten mit Datenbank-Hosting!**

✓ Praktisch ✓ Sicher ✓ Bewährt ✓ Unabhängig



[www.LehrerOffice.ch/dbhosting](http://www.LehrerOffice.ch/dbhosting)

# Abtropfschale aus Beton

**Werkbank.** Kieselsteine suchen, Sand, Zement und Muscheln zur Dekoration beschaffen und schon kann es losgehen. Sauberes Arbeiten ist beim Werken mit Zement allerdings Pflicht.

Betonarbeiten sind nach wie vor faszinierend! Sie sind dekorativ und etwas Besonderes. Bei der Verarbeitung müssen jedoch Regeln eingehalten werden, die der Sicherheit der Schülerinnen und Schüler dienen. Dazu gehören der Schutz der Augen (Staub) und der Haut, namentlich jener der Hände. Handschuhe sind also Pflicht. Das mit Zement durchsetzte Wasser gehört auch nicht ins WC oder in den Spültrog.

Die Werkarbeit eignet sich ab der Mittelstufe und ist mit einem Zeitaufwand von zwei bis drei Lektionen verbunden. Im Wesentlichen geht es um das Gestalten.

## • Material und Werkzeug

Folgendes wird gebraucht: Portlandzement grau, Spielsand, kleine Verpackungen oder Gefässe, vorzugsweise flache Kieselsteine, Muscheln, Gumminoppen zum Aufkleben, Acryllack zum Spraysen oder Auftragen, Vaseline. Im Weiteren sind Eimer, Löffel/Kellen, kleine Lineale, Schleif-/Schmirgelpapier, Messer, Handschuhe aus Latex und Masken nötig.



Luftblasen im Zement müssen durch gutes Durchrütteln vermieden werden. Fotos: zVg.

## • Arbeitsablauf

Hinweis: Der Zement sollte nur mit einer Maske vorbereitet/gerührt werden. Die Verarbeitung geschieht mit Handschuhen!

1. Die Kieselsteine werden der Grösse nach sortiert – auch Muscheln oder Versteinerungen sehen schön aus.  
Möchte man, dass die Musterung der Steine gute zur Geltung kommt, kann man im Voraus die Steine mit Sprühlack behandeln und trocknen lassen. Vorzugsweise kann man sie auch mit Klarlack bestreichen.
2. Vorbereiten der Gefässe: Sie müssen eventuell noch mit Klebestreifen verstärkt werden. Vor allem Früchtepackungen. Ansonsten werden sie mit Vaseline ausgestrichen. Der Arbeitsplatz muss abgedeckt sein.
3. Der Zement wird nach Anleitung angerührt. Ich mische jeweils noch Spielsand dazu, das Ganze sollte nicht zu flüssig sein, sonst versinken die Steine.
4. In das Gefäss werden ca. 1,5 cm bis 2 cm Zement eingefüllt, verteilt und dann gut durchgerüttelt. Die Luftblasen müssen entweichen können, sonst entstehen kleine Löcher.
5. Jetzt werden die Kieselsteine hineingestellt, alle müssen gleich hoch sein.



Diese Seifenschale wäre auch ein besonderes Geschenk.



Dies wird mit einem kleinen Massstab oder einem Bleistift kontrolliert. Ansonsten werden die Steine noch etwas hinuntergedrückt, aber am besten nicht mehr verschoben. Wer mag, kann noch Muscheln hineinlegen. Hinweis: Das gefüllte Gefäss sollte nicht mehr stark bewegt werden, sonst kippen die Steine!

6. Nun muss man das Ganze mindestens 48 Stunden trocknen lassen (nicht in die Sonne stellen).
7. Anschliessend wird die Schale aus der Form gehoben. Unebenheiten am Rand können mit einem Messer oder mit Schmirgelpapier noch etwas korrigiert werden. Die Abtropfschale wird kurz unter Wasser gehalten, um den Staub abzuspielen. Dann nochmals gut austrocknen lassen.
8. Jetzt müssen nur noch die vier Gumminoppen unten festgeklebt werden. Fertig!

#### • Achtung

Zementrückstände (auch stark mit Wasser verdünnt) dürfen nicht in den Ablauf gegossen werden. Nachfragen, wo man die Arbeitsgefässe reinigen, sprich das Wasser hinschütten kann.

Doris Altermatt

[www.nanooh.ch](http://www.nanooh.ch)

## Mediothek

### «Die volkswirtschaftliche Preisbildung» – Rezension

Das Lehrbuch mit dem Titel «Die volkswirtschaftliche Preisbildung» wirbt schon auf dem Titelblatt mit seinem interdisziplinären Ansatz: «Interdisziplinäres Lehrmittel» steht dort – etwas klein geschrieben, aber doch gut sichtbar – in der linken oberen Ecke. Wer nun aber ein Lehrbuch erwartet, in dem volkswirtschaftliche Zusammenhänge rein mit nackter Mathematik erläutert und die passenden Übungen dazu gestellt werden, wird überrascht sein: Das Buch beinhaltet auch viel Theorie als Fliesstext, die häufig über eine bloss mathematische Darstellung des Stoffes hinausgeht. Es stellen sich die Fragen, welchen Anwendungsbereich ein solches Lehrbuch haben kann, und welche Bedeutung dem versprochenen interdisziplinären Ansatz beizumessen ist. Für die Anwendung als einziges Lehrmittel in einem Gymnasium oder in einer Wirtschafts- beziehungsweise Informatikmittelschule ist das Lehrbuch sicherlich vom Themenbereich her zu eng geschnitten: Zur lehrplangemässen Vermittlung des Fachs Volkswirtschaftslehre gehört weitaus mehr als das Thema Preisbildung, und für ein Thema ein ganzes Buch anzuschaffen kann von den Schülerinnen und Schülern nicht erwartet werden.

Was aber natürlich nicht heisst, dass die Erläuterungen und Übungen zur Preisbildung nicht in ergänzender Weise ihren berechtigten Platz in den genannten Unterrichtsgefässen haben können: Die theoretischen Erläuterungen sowie die Übungen sind von guter Qualität und dem Niveau der (Berufs-)Maturität durchaus angemessen, zudem sind die theoretischen Erläuterungen und die Übungen gut aufeinander abgestimmt. Im Hinblick auf den interdisziplinären Ansatz kann man sagen, dass die Volkswirtschaftslehre «von sich aus» schon sehr interdisziplinär ist: Man denke nur daran, dass Texte zur Ökonomie nicht selten in englischer Sprache verfasst sind und dass ohne Mathematik die Volkswirtschaftslehre wohl keinen nachvollziehbaren empirischen Ansatz

hätte. Das Interdisziplinäre ist also bei den Wirtschaftswissenschaften quasi ohnehin schon «mit dabei», sodass eine Betonung dessen – zumindest aus der Sicht der Wirtschaftslehrperson – nicht wirklich eine eigenständige Bedeutung hat.

Im Mathematikunterricht werden natürlich auch andere Zusammenhänge als wirtschaftliche mathematisch dargestellt, zum Beispiel die Dimensionen von Flächen und Körpern. Aus der Sicht der Mathematiklehrperson ist deshalb die Verwendung des Begriffes «Interdisziplinarität» für das Lehrbuch wohl nicht falsch.

**Fazit:** Das Buch ist von guter Qualität, aber einer klassenweisen Anschaffung steht der enge Themenbereich entgegen. Als Ergänzung im Rahmen der Behandlung der Preisbildung kann es auszugswise sicher gute Dienste leisten. Der Hinweis «Interdisziplinäres Lehrmittel» hat aus der Sicht der Wirtschaftslehrpersonen wohl keine eigenständige Bedeutung, für Mathematiklehrpersonen kann sich dies freilich anders darstellen.

Oliver Schoohf, Alte Kantonsschule Aarau



Samuel Spirgi, Beat Gräub:  
Die volkswirtschaftliche Preisbildung.  
Verlag KLV, 2017, 151 Seiten.  
Als Schülerband (ISBN 978-3-85612-524-0,  
29.90 Franken) und Lehrband  
(ISBN 978-3-85612-525-7, 49.90 Franken)  
erhältlich. Auch als E-Book verfügbar.



## Demokratie: hautnah mit einem Film

**Filmbildung.** In keinem anderen Land als der Schweiz kann das Volk über den Kauf eines Kampfflugzeuges abstimmen. Doch das Thema Militär führt zu hitzigen Debatten und umstrittenen Abstimmungen. Der Filmmacher Frédéric Gonseth lässt uns im Film «Ein Volk auf der Höhe» die Hintergründe einer typisch schweizerischen Kampagne miterleben, über die am 18. Mai 2014 abgestimmt wurde.

Auf dem Dorfplatz und im Fernsehen, in den Bahnhöfen und in den Zeitungen versuchte man von links bis rechts Stimmbürger zu gewinnen. Wer am Schluss gewonnen hat, ist Geschichte; die Strategien und politischen Ränkespiele jedoch geben und geben noch lange zu reden. Der Dokumentarfilm «Ein Volk auf der Höhe» von Frédéric Gonseth blickt hinter die Kulissen der Kampagnenarbeit, zeigt auf, wie die Meinungen der Schweizerinnen und Schweizer beeinflusst wurden und wie es zur historischen Niederlage des Militärs bei dieser Abstimmung gekommen ist. Während mehrerer Monate begleitete das Filmteam die Konfrontationen zwischen Befürwortern und Gegnern des Kaufs des schwedischen Gripen und nimmt uns in Kreise mit, die aus helvetischer Warte kaum entgegengesetzter sein können: zu Offizieren in Uniform und Armeegegnern in verwaschenen T-Shirts.

«Was für eine Rolle spielen Emotionen bei einem Volksentscheid? Wie nutzen die Parteien und ihre Strategien diese Emotionen, um die Meinung auf ihre Seite zu ziehen? Diese Fragen bewegen

alle, die sich mit der Entwicklung von Demokratien auseinandersetzen. Im September 2013 hatte ich den Eindruck, dass die Referendumskampagne für oder gegen den Gripen als exzellentes Fallbeispiel derartiger politischer Prozesse dienen könnte», so der Filmmacher.

### Exklusive Angebote für den Staatskundeunterricht

Der Film dauert 90 Minuten, ist schweizerdeutsch, hochdeutsch, französisch und italienisch gesprochen, deutsch und französisch untertitelt. Er erzählt unterhaltsam, informativ und teils mit Humor. Ihm gelingt es, die Geschichten hinter den Kulissen der Politik öffentlich zu machen und zur Diskussion zu stellen. Als besondere Gelegenheit bietet Kinokultur in der Schule mit diesem Film zudem die Teilnahme an Diskussionen mit dem ehemaligen Armeechef Christophe Keckeis und dem GSoA-Gründer Jo Lang, die im Film mitgewirkt haben. Für folgende Tage können Schulen in ihrem regionalen Kino eine Filmvorführung mit anschliessender Diskussion reservieren: 11., 12. oder 13. September. Mindestens 80 Jugendliche sollten teilnehmen. Zeit und Ort sind frei wählbar. Eintrittspreis pro Schülerin oder Schüler: 10 Franken (für Begleitpersonen gratis). Reservation: [info@kinokultur.ch](mailto:info@kinokultur.ch), Tel. 032 623 57 07.

**Hanspeter Stalder**

Unterrichtsmaterial zum Film steht zum kostenlosen Download auf [www.kinokultur.ch](http://www.kinokultur.ch) bereit.



Joe Lang und Christophe Keckeis in der Diskussion. Foto: zVg.

## Kiosk

### Präventions- und Aufklärungsarbeit mit interaktivem Theater



Die Theater-Compagnie Le Caméléon ist seit längerer Zeit im schulischen und ausserschulischen Präventionsbereich tätig: Sie besucht Schulen der Ober- und Unterstufe sowie Institutionen, um diese im Bereich ihrer Präventions- und Aufklärungsarbeit auf spielerische Art mit thematischen Theaterstücken (etwa Alkoholkonsum, Cybermobbing oder Onlinesucht) zu unterstützen.

Das Ziel der Compagnie besteht darin, die jedem Menschen innewohnenden Ressourcen zur Lösungsfindung mithilfe interaktiver Animation zu aktivieren und zugleich für soziale Themen zu sensibilisieren. Die angebotenen Interventionen ermöglichen es dem Publikum, mit dem professionellen Theaterensemble zusammen einen aufbauenden und emotionalen Austausch zu einem bestimmten Thema zu schaffen und dadurch eigene Lösungsansätze für ein bestimmtes Problem zu finden.

Le Caméléon spielte bereits in Herzogenbuchsee, Luzern, Basel-Stadt, Muttentz, Düdingen und Grenchen an Mittel- und Oberstufenklassen. In den letzten Jahren war die Theatercompagnie auch im Wallis, im Kanton Glarus und im Aargau für die dortigen Suchtberatungsstellen in Aktion. Weitere Informationen: E-Mail [kontakt@lecameleon.ch](mailto:kontakt@lecameleon.ch), [www.lecameleon.ch](http://www.lecameleon.ch).

## Trotz Behinderung eine Lehrstelle im ersten Arbeitsmarkt finden

### Unterstützung bei der beruflichen Integration

**zeka.** Jugendliche mit einer Behinderung, ob sie nun in einer Sonderschule oder einer Regelschule gross geworden sind, möchten ihre Berufslehre wenn immer möglich im ersten Arbeitsmarkt absolvieren.

Während der obligatorischen Schulzeit erhielten sie vielfältige Unterstützung, die vom Kanton finanziert wurde. In der Berufsbildung steht dieses sonderpädagogische Angebot jedoch nicht mehr zur Verfügung. Beim Übergang in das Berufsleben wäre aber gezielte Unterstützung besonders wichtig: für die Jugendlichen und ihre Eltern, für die Oberstufenlehrerinnen und -lehrer und für die Lehrbetriebe. Die Invalidenversicherung (IV) will verhindern, dass jemand mit einer IV-Rente ins Erwachsenenleben starten muss. Je jünger eine Person ist, desto intensiver sind deshalb die IV-Anstrengungen, sie einzugliedern. Eine Ausbildung im geschützten Rahmen und/oder eine Rente werden erst zugesprochen, wenn alle Massnahmen zur Eingliederung ausgeschöpft worden sind. zeka, zentren körperbehinderte aargau, hat von der IV einen Leistungsauftrag erhalten, mit Beratung, Coaching und individuellen Fördermassnahmen die berufliche Integration von Jugendlichen und Erwachsenen mit unterschiedlichsten Beeinträchtigungen, insbesondere körperlicher oder gesundheitlicher Art, nachhaltig zu unterstützen. Die Berufsfindung ist bei einem Jugendlichen mit Spina bifida, bei einer jungen Frau mit einer Epilepsie oder bei einem Mann nach einem Schädel-Hirn-Trauma eine grosse Herausforderung. Der Kontakt mit der IV-Berufsberatung anfangs des zweiten Oberstufenjahrs wird empfohlen. Ist eine intensive Beratung und Begleitung bei der Integration im ersten Arbeitsmarkt angezeigt, erteilt die IV zeka den Auftrag für ein Coaching. Dabei wird in enger Zusammenarbeit mit der IV darauf geachtet, dass nicht nur die aktuellen Interessen und leistungsmässigen Voraussetzungen stimmen, sondern auch vor-



Jugendliche mit einer Behinderung müssen sich oft beweisen, um Vorurteile abzubauen. Foto: Fotolia.

aussehbar ist, dass sich der junge Mensch langfristig in diesem Beruf bewähren und damit seinen Lebenserwerb sichern kann.

#### Hilfreiches Coaching durch Fachleute

Beim Finden der Lehrstelle stellt sich die Frage, ob die Beeinträchtigungen im Bewerbungsschreiben und im Erstgespräch genannt werden sollen. Laufen die Jugendlichen Gefahr, einen Absagebrief zu erhalten, wenn sie von ihrer Mobilitätsbehinderung berichten? Erzeugt ein junger Mensch beim Ausbildungsbetrieb Abwehr, wenn er von einer diagnostizierten Autismus-Störung berichtet? Ist das Erwähnen von zugesicherten Unterstützungsmassnahmen der IV ein Türöffner oder eher das Gegenteil? Hier sind Eltern, Lehrpersonen und die Jugendlichen froh um ein Coaching durch erfahrene Fachleute. Jugendliche mit Behinderungen brauchen unter Umständen spezifische Schnupperlösungen und Arbeitseinsätze im letzten Schuljahr. Sie müssen sich oft zuerst beweisen und Vorurteile abbauen.

Ausbildungsbetriebe scheuen Speziallösungen mit ungewissem Ausgang und gehen bei der Anstellung von Berufslernenden gerne auf Nummer sicher. Sie haben Respekt vor der Herausforderung und befürchten, dieser bei Menschen mit Behinderungen nicht gewachsen zu sein. Wie gehen sie mit Jugendlichen um, die

zwar eine normale kognitive Auffassung haben, aber eine reduzierte Leistungsfähigkeit? Wie merken sie, dass diese auf einer gesundheitlichen oder psychischen Einschränkung beruht und nicht auf mangelnder Motivation und schwacher Disziplin? Was ist bei einem Jugendlichen mit einem ADHS oder einer Herzinsuffizienz zu tolerieren, muss aber beim Nebenstift ohne Behinderung sanktioniert werden? Wie kommunizieren sie die Sonderbehandlung im Team?

Zum Glück gibt es immer wieder sozial engagierte Firmen, die auch Menschen mit Behinderungen beruflich eingliedern. Sie finden es spannend, mit Jugendlichen zu arbeiten, die anders sind und dadurch auch neue Facetten in den Betriebsalltag einbringen. Sie sind fasziniert, dass ein Jugendlicher ohne Arme ein guter Zeichner ist und sich eine kleinwüchsige Frau in der Hauswirtschaft bestens bewährt. Vom Ausbildungscoach erfahren sie, dass die IV den behinderungsbedingten Mehraufwand entschädigt und spezielle Hilfsmittel finanziert. Sie handeln mit dem Coach und den Jugendlichen aus, dass allenfalls in einem ersten Schritt die zweijährige Attestlehre angestrebt und erst in einem zweiten Schritt das Fähigkeitszeugnis erworben werden soll. Für eine junge Frau nach einem Hirntumor kann dieses stufenweise Vorgehen eine grosse Entlastung bewirken.

Mit dem Ausbildungscoach haben Lehrbetriebe und Berufsschulen eine Anlaufstelle, die vorausschauend für kritische Themen Varianten aufzeigt und bei auftretenden Schwierigkeiten Lösungen finden hilft. Menschen mit Behinderungen haben oft Eigenarten, Verhaltensweisen und Lernstrategien, die nicht für alle auf Anhieb nachvollziehbar sind. Berufsschulen ziehen daher gerne Fachleute bei, wenn es darum geht, spezielle Lernwege zu prüfen, Lerninhalte anzupassen, Stützunterrichte zu organisieren oder Nachteilsausgleiche zu vereinbaren. Es kann notwendig sein, für gewisse Situationen eine Assistenz zur Verfügung zu stellen. Das Coaching wird auch an weiterführenden Schulen (Gymnasium, Fachschule) von der IV finanziert. Bedingung ist, dass der Besuch dieser Schule Voraussetzung ist für eine berufliche Ausbildung. Das Ausbildungscoaching wird auch «Supported Education» genannt und ist eine plausible Fortsetzung der Behinderungsspezifischen Beratung und Begleitung (BBB) von zeka, mit welcher Regelschulen bei der integrativen Förderung unterstützt werden. Wird beim Abschluss der Berufslehre oder nach einem gesundheitlichen Ereignis oder einer Krise Unterstützung beim Finden eines (neuen) Arbeitsplatzes nötig, redet man von Jobcoaching oder von «Supported Employment».

Wie in der Regelschule braucht es auch in der Arbeitswelt Leute, die etwas wagen und sich auf Neues einlassen. «First place, then train» ist hier die Grundhaltung. Das Unternehmen lässt sich mit Zuversicht auf etwas ein, was sich in unterschiedliche Richtungen entwickeln kann. Mit Coaching und mit finanzieller Unterstützung durch die IV entsteht oft eine Win-Win-Situation. Das belegen die Erfahrungen von zeka und die statistischen Daten der IV. Berufliche Eingliederung trägt viel zur sozialen Eingliederung bei.

August Schwere, Bereichsleiter Ambulatorien zeka

Kontakt: [august.schwere@zeka-ag.ch](mailto:august.schwere@zeka-ag.ch)

## Forschungsprojekt: Lehrpersonen gesucht

**Lehrpersonengesundheit.** Für das Forschungsprojekt «Führung, Zusammenarbeit und Lehrpersonengesundheit» der Pädagogischen Hochschule Zürich werden Lehrpersonen gesucht, die im Schuljahr 2017/18 an einer Online-Umfrage teilnehmen möchten. Die Daten werden anonymisiert behandelt.

Die tägliche Konfrontation der Lehrpersonen mit vielfältigen Aufgaben und Tätigkeiten bedingt, die Motivation und die Gesundheit nachhaltig zu fördern. Erste Studien weisen darauf hin, dass verschiedene Faktoren die Gesundheit massgeblich beeinflussen: das Führungsverhalten von Schulleitenden, die Zusammenarbeit im Kollegium und die Befriedigung der eigenen Bedürfnisse. Allerdings bleibt weitgehend unklar, warum das so ist. Das Forschungsprojekt «Führung, Zusammenarbeit und Lehrpersonengesundheit» soll Grundlagen liefern, wie die verschiedenen Aspekte zusammenhängen. In der Schweiz wurden bislang nur wenige Studien in dieser Grösse durchgeführt. Die Studienergebnisse liefern wichtige Erkenntnisse für die Aus- und Weiterbildung von Lehrpersonen sowie Schulleitenden und leisten einen wesentlichen Beitrag zur Gesundheitsförderung in der Schule.

### Die Teilnahme ist bedeutungsvoll

Die geplante Studie gehört zu den umfassendsten, die in den vergangenen Jahren zur Lehrpersonengesundheit in der Schweiz durchgeführt wurden. Mit der Teilnahme leistet jede Lehrperson einen wichtigen Beitrag dazu, Licht in die förderlichen und schädigenden Faktoren für die Gesundheit von Lehrerinnen und Lehrern zu bringen. Eine Zusammenfassung der wichtigsten Forschungsergebnisse und eine Aufwandentschädigung von 75 Franken sind bei einer Teilnahme eingeschlossen. Teilnehmende mit Stressparameter-Messung erhalten zusätzlich 30 Franken sowie die Auswertung der eigenen Daten.

Die Teilnahme ist freiwillig und mit dem Recht verbunden, ohne Angabe von Gründen und ohne Nachteile die Teilnahme



Am Forschungsprojekt sind auch die Universitäten von Zürich, Bern, Konstanz und Aberdeen beteiligt. Foto: Fotolia.

an der Studie jederzeit zu beenden. Die erfassten Daten werden in vollständig anonymisierter Form gespeichert und ausgewertet.

### Lehrpersonen gesucht

Es werden Lehrpersonen aus der Deutschschweiz gesucht, die im Schuljahr 2017/18 mindestens zehn Lektionen pro Woche an der gleichen Schule unterrichten und in den folgenden Monaten je einen Online-Fragebogen (Zeitaufwand: ca. 45 Minuten) ausfüllen:

- September 2017
- Januar 2018
- Mai 2018

Bei einem zufällig ausgewählten Teil der Teilnehmenden werden zusätzlich Stressparameter gemessen. Diese erhalten das dafür notwendige Material per Post zugeschickt. Die Messungen dauern wenige Minuten, sind ohne Nebenwirkungen und können bequem zu Hause durchgeführt werden.

### Jetzt anmelden

Unter [phzh.ch/lehrpersonengesundheit](http://phzh.ch/lehrpersonengesundheit) stehen weitere Informationen. Dort kann man sich auch anmelden.

Zusammenfassung: Christoph Frey

Kontakt: [lehrpersonengesundheit@phzh.ch](mailto:lehrpersonengesundheit@phzh.ch)



## Kiosk

### Recyclingwettbewerb

Schulen können das neue Schuljahr grüner starten und gleichzeitig tolle Preise gewinnen. Schreibgeräte sind die wichtigsten Arbeitsmaterialien für Schülerinnen und Schüler, aber was passiert mit ihnen, wenn sie leer sind und kaputtgehen? Mit dem Back to School Recycling-Wettbewerb vom 4. September bis 1. Dezember können Schüler das Schuljahr grüner starten, indem sie Schreibgeräten ein zweites Leben noch nach ihrem Nutzen in der Schule schenken: Letztere werden zu neuen Produkten recycelt und damit in einen nachhaltigen Kreislauf zurückgeführt. Der Wettbewerb will das Recyceln bisher nicht recycelbarer Schulmaterialien fördern und Schülerinnen und Schülern auf spielerische Weise die Themen Nachhaltigkeit und Recycling nahe bringen.

Die Teilnahme ist ganz einfach: Schulen melden sich für das ganzjährige Stifte-Recyclingprogramm an, sammeln alte Stifte in einem beliebigen Karton und senden den vollen Karton kostenlos an das Recyclingunternehmen TerraCycle. Den drei Schulklassen, die bis zum 1. Dezember am meisten recycelt haben, und der kreativsten Schulklasse, die die originellste Sammelbox gebaut hat, winken tolle Preise im Gesamtwert von 1300 Franken. Ausserdem erhalten alle Teilnehmer, die Pakete über 5 Kilogramm einsenden, 1 Rappen pro Stift gutgeschrieben, die sie an eine gemeinnützige Organisation ihrer Wahl oder den Förderverein ihrer eigenen Schule spenden können. Weitere Informationen und die Teilnahmebedingungen sind zu finden unter: [www.terracycle.ch/de-CH/pages/bic-back-to-school-recycling-wettbewerb](http://www.terracycle.ch/de-CH/pages/bic-back-to-school-recycling-wettbewerb)



Alte Stifte sammeln und recyceln lohnt sich.  
Foto: zVg.

## Mediothek

### Stell dir vor, es ist Schule, und alle gehen hin!

Ob Lernlabor, Gewächshaus, Lernzentrum für alle oder gar Glücksschule – die Schule der Zukunft kann viele Namen tragen. Welche Schule wollen wir künftig für unsere Kinder? Ist die Volksschule – lange Zeit wichtigste Institution für die gesellschaftliche Integration – heute ein Auslaufmodell?

Debatten über die Schule bewegen sich oft auf vermintem Terrain. Der 11. «Der Bund»-Essay-Wettbewerb ermutigte dazu, dieses Gelände furchtlos zu betreten, eine Vision für die Schule der Zukunft zu entwickeln und die Utopie zu denken: Stell Dir vor, es ist Schule, und alle gehen hin! Aus 201 eingesandten Texten wurden 20 Essays ausgewählt, die nun in Buchform vorliegen, zusammen mit journalistischen Texten, einem Denkanstoss der Kabarettisten Schertenlaib und Jegerlehner sowie Beiträgen der Jurymitglieder Margrit Stamm, Erziehungswissenschaftlerin, und Alain Pichard, Lehrer und Publizist. Das Buch erscheint im Oktober.

Medienmitteilung



Alexander Sury (Hg.):  
11. «Der Bund»-  
Essay-Wettbewerb.  
Stell dir vor, es ist  
Schule, und alle gehen  
hin! Die 20 besten  
Essays 2017, ca. 220  
Seiten, ca. 34 Franken.  
ISBN 978-3-7296-  
0970-9.

### Schoko- und Zitronentage – Mama hat mich lieb, auch wenn sie krank ist

Cahya spielt am liebsten Verstecken in den Bäumen. Auch sonst ist Ca, wie die Freunde das Äffchen rufen, ein ganz normales Kind, das Schokolade liebt. Aber da gibt es etwas, das es traurig macht. Ca fühlt sich mitschuldig an der Krankheit der Mutter, die oft einfach dasitzt und auf nichts und niemanden reagiert. Grossmutter Zenobia hilft Ca, mit Mamas Krankheit zu leben, auch wenn es nicht einfach eine Heilung gibt.

Die feinfühlig erzählte Geschichte von Ca hilft Kindern mit psychisch kranken Eltern, ihre innere Not zu überwinden. Mit dem Äffchen Ca lernen sie, ihre Situation besser zu begreifen und Schuldgefühle, Ängste und Unsicherheit abzulegen. Das gibt ihnen Halt und Orientierung für den Alltag.

Der Herausgeber, das Kinderheim Titlisblick in Luzern, ist das einzige Kleinkinderheim in der Zentralschweiz für normalbegabte Kinder ab Geburt bis acht Jahre. Die Mitarbeitenden haben eine reiche Erfahrung im Umgang mit Suchtproblemen und psychischen Erkrankungen von Müttern und Vätern. Am Schluss des Buches finden Eltern, Grosseltern, Lehrpersonen und andere Begleitpersonen Tipps, wie diese Geschichte in Familie und Schule mit direkt oder indirekt betroffenen Kindern eingesetzt werden kann.

Medienmitteilung



Mallina Wartenweiler (Text), Andreas Kiener (Illustration): Schoko- und Zitronentage. Bilderbuch, 36 Seiten, rex verlag luzern, ISBN 978-3-7252-1016-9, 24.80 Franken



# Wirksam.



aargauischer  
lehrerinnen- und  
lehrerverband

## Attraktive Konditionen

Als alv-Mitglied profitieren Sie und Ihre Familienangehörigen (alle im selben Haushalt wohnenden Personen) von den Vereinbarungen mit diesen sechs Krankenversicherungen im Zusatzversicherungsbereich:

Weitere Informationen zu den Vergünstigungen der einzelnen Krankenversicherungen finden Sie auf [www.alv-ag.ch](http://www.alv-ag.ch) unter dem Stichwort «MEHRWERT alv» oder in der gleichnamigen Broschüre.

Aargauischer Lehrerinnen-  
und Lehrerverband alv

Entfelderstrasse 61  
Postfach 2114  
5001 Aarau  
062 824 77 60  
[alv@alv-ag.ch](mailto:alv@alv-ag.ch)





# Agenda

## Back to Paradise

► bis 3. Dezember

In der Ausstellung «Back to Paradise werden Meisterwerke des Expressionismus aus dem Aargauer Kunsthaus und dem Osthaus Museum Hagen» zum ersten Mal zwei Sammlungen zusammengeführt, die beiderseits über hochkarätige Werke aus allen Phasen des expressionistischen Schaffens in Deutschland von 1905 bis 1938 verfügen. Die erstklassigen Gemälde, Zeichnungen und Grafiken stammen unter anderem von Ernst Ludwig Kirchner, Erich Heckel, Karl Schmidt-Rottluff, Max Pechstein, Otto Mueller oder Emil Nolde. Eine besondere Ergänzung zu den deutschen Arbeiten bilden Werke von Schweizer Expressionisten aus der Sammlung des Aargauer Kunsthauses. Parallel dazu ist in der Ausstellungsreihe für junge Kunst CARAVAN 3/2017 eine Installation von Arthur Fouray (\*1990) zu sehen.



Paul Camenisch, Das Brautpaar (Obломow und Oljga), 1928, Öl auf Leinwand, 124 x 114 cm, Aargauer Kunsthaus, Aarau / Schenkung Martha Camenisch. Foto: zVg.

## Bettagskonzerte Klosterkirche Muri

► 16. September, 19.30 Uhr,  
17. September, 17 Uhr

W. A. Mozart Sinfonie Nr. 41 «Jupiter-sinfonie» in C-Dur für Orchester und Regina coeli in B-Dur, für Solosopran, Chor und Orchester; Joseph Haydn Missa in tempore belli in C-Dur «Pau-

kenmesse» für Sopran, Alt, Tenor und Bass, Chor und Orchester. Gabriela Bürgler, Sopran, Ulrike Malotta, Alt, Philipp Niklaus, Tenor, Thomas Gropper, Bass Singkonvent Freiamt, Orchester L'arpa festante (München), Leitung: David Schneider. Vorverkauf: Muri Info, Tel. 056 670 96 63 oder online über [www.singkonvent.ch](http://www.singkonvent.ch), Abendkasse: Samstag ab 18.30 Uhr, Sonntag ab 16 Uhr.

## Kammerchor Baden

► 16. September, 20 Uhr, 17. September, 17 Uhr (Klosterkirche Wettingen)

Kammerchor Baden, La Chapelle Ancienne und Solisten: Joseph Haydn: Stabat Mater, Arvo Pärt: Da Pacem Domine, Leitung: Renato Botti. Tickets im Vorverkauf ([www.ticket.baden.ch](http://www.ticket.baden.ch)) oder an der Abendkasse erhältlich.

## Collegium Vocale Lenzburg

► 16. September, 20 Uhr (Foyer Alte Reithalle, Aarau);  
17. September, 20 Uhr (St. Nikolaus Kirche Brugg)

«Nachtgesang»: Nächtliche Gesänge des Collegium Vocale Lenzburg von Brahms, Schubert, Ligeti und Whitacre, begleitet von vier Hörnern und Harfe, verbunden mit der Lesung eines nächtlichen Monodrams von Schumann. Walter Küng, nächtliche Literatur, Eliane Koradi-Zweifel, Harfe, Dauprat Hornquartett, Collegium Vocale Lenzburg; Leitung: Thomas Baldinger. [www.c-v-l.ch](http://www.c-v-l.ch)



## Europäische Tage des Denkmals

► 9. und 10. September

«Mächtige Bauten – prächtige Kulturerbe» darum geht es an den diesjährigen Europäischen Tagen des Denkmals. Prominent platziert, monumental konstruiert und prächtig ausgestattet – Gebäude und ihre Ausstattung verkörpern Macht. Unter dem Titel «Macht und Pracht» präsentieren die Europäischen Tage des Denkmals unter dem Patronat von Bundesrat Alain Berset Manifestation und Repräsentation von Macht und Pracht im Kulturerbe. An hunderten von Orten in der ganzen Schweiz gibt es Prunkvolles und Prächtiges zu entdecken. [www.hereinspaziert.ch](http://www.hereinspaziert.ch)







# Aargau

Offene Stellen für Lehrpersonen werden durch die Schulpflegen oder Schulleitungen im Schulportal eingegeben und erscheinen dann automatisch im Internet ([www.schulen-aargau.ch/stellen](http://www.schulen-aargau.ch/stellen)).

- Das Departement BKS veranlasst im Auftrag der Anstellungsbehörde die Ausschreibung im SCHULBLATT. Das Inserat kann maximal einmal in dieser Rubrik im SCHULBLATT publiziert werden. Für eine mehrmalige Publikation kann ein kommerzielles Inserat via [www.alv-ag.ch](http://www.alv-ag.ch) aufgegeben werden.
- Die Datenübernahme für das SCHULBLATT erfolgt jeweils am Tag des Annahmeschlusses, in der Regel ist dies am Freitag vor Erscheinen um 14 Uhr (vgl. [www.alv-ag.ch](http://www.alv-ag.ch) → Schulblatt → Daten).
- Die ausschreibenden Anstellungsbehörden sind für den Inhalt und die Form der Texte abschliessend verantwortlich.
- Kurzfristige Stornierungswünsche melden die Anstellungsbehörden bitte unter Angabe der Stellen-ID bis jeweils Montagmorgen, 9 Uhr, vor Erscheinungsdatum per E-Mail direkt an: [schulblatt@vsdruck.ch](mailto:schulblatt@vsdruck.ch).
- Inhaltliche Änderungen in einem bereits zur Publikation freigegebenen Inserat sind nicht möglich.
- Stellensuchende Lehrpersonen können im Schulportal ([www.schulen-aargau.ch/stellen](http://www.schulen-aargau.ch/stellen)) ein Bewerberkonto eröffnen und so ihre Bewerberdaten allen Schulleitungen der aargauischen Volksschulen kostenlos zugänglich machen.

## Information

Der Datenabruf für das SCHULBLATT 17/2017 erfolgt am Freitag,

**15. September 2017, 14 Uhr**

Ausschreibungen für das SCHULBLATT 17 bitte bis zu diesem Termin aufgeben. Stornierungswünsche melden Sie bitte unter Angabe der Stellen-ID bis Montagmorgen, 9 Uhr, per E-Mail direkt an [schulblatt@vsdruck.ch](mailto:schulblatt@vsdruck.ch).

## Unbefristete Anstellung

### Kindergarten

#### Nussbaumen 41193

► 4–12 Lektionen  
Tätigkeit als SHP in 1–3 Kindergarten. SHP-Ausbildung keine Voraussetzung. Später auch Kombination SHP und DaZ in einem oder zwei Kindergarten möglich. Ab 19.2.2018  
Schule Obersiggenthal, Bruno Glettig  
Landschreiberstrasse 1, 5415 Nussbaumen  
Tel. 056 290 15 05  
[schulleitung@schule-obersiggenthal.ch](mailto:schulleitung@schule-obersiggenthal.ch)

#### Schöftland 41197

► 23 Lektionen  
Nähere Angaben siehe Homepage: [www.sch.ch](http://www.sch.ch)  
Ab 1.2.2018  
Schule Schöftland  
Heinz Leuenberger, Schulleiter  
Dorfstrasse 20, 5040 Schöftland  
Tel. 062 739 13 03  
[schulleitung@sch.ch](mailto:schulleitung@sch.ch)

### Primarschule

#### Wettingen 41203

► 28 Lektionen  
Wir suchen eine engagiert Klassenlehrperson an einer 3. Klasse.  
Ab 1.10.2017  
Primarschule Margeläcker, Brigitta Roth  
Margelstrasse 8, 5430 Wettingen  
[Brigitta.roth@schule-wettingen.ch](mailto:Brigitta.roth@schule-wettingen.ch)  
Tel. 056 437 03 30

#### Wohlen AG 1 31132

► 28 Lektionen  
Klassenlehrperson an einer 6. Klasse  
Ab 1.2.2018  
Schule Wohlen Primar Halde  
Caroline Bruggisser  
Bremgarterstrasse 12, 5610 Wohlen AG 1  
Tel. 056 618 54 70  
[caroline.bruggisser@schulewohlen.ch](mailto:caroline.bruggisser@schulewohlen.ch)

### Oberstufe

#### Dottikon 41162

► Bezirksschule  
► 8 Lektionen Latein  
Montag: 13.30–16.55 Uhr/Mittwoch:  
7.30–9.05 Uhr/Freitag 10.15–11.00 Uhr  
und 11.55–12.40 Uhr.  
Ab 28.8.2017  
Kreisschule am Maiengrün  
Remo Isch, Ammerswilerstrasse 2  
Postfach 78, 5605 Dottikon  
Tel. 056 616 60 91  
[schulleitung@ksam.ch](mailto:schulleitung@ksam.ch)

### Sprachheilunterricht

#### Wohlen AG 1 28520

► Sprachheilwesen  
► 12–16 Lektionen

Logopädie an der Primarschule (EK und 1.–6. Klassen) und am Kindergarten, zur Vervollständigung unseres Logopädie-Teams.

Ab 1.11.2017

Schule Wohlen Primar Halde

Caroline Bruggisser

Bremgarterstrasse 12, 5610 Wohlen AG 1

Tel. 056 618 54 70

[caroline.bruggisser@schulewohlen.ch](mailto:caroline.bruggisser@schulewohlen.ch)

### Heilpädagogik/Sonderschulung

#### Brugg 29302

► Tagessonderschule

► 28 Lektionen

Klassenlehrperson, Heilpädagogin/Heilpädagoge, Klasse mit 8 Schülern (5.–9. Klasse).

Fächer: D, M, R, Ethik und R, BG, Englisch.

Inserat mit weiteren Infos auf:

[www.kinderheimbrugg.ch/stellenangebote](http://www.kinderheimbrugg.ch/stellenangebote)

Ab 1.2.2018

Kinderheim Brugg, Tagessonderschule

David Rossi, Wildenrainweg 8, 5201 Brugg

Tel. 056 460 71 90

[tagessonderschule@kinderheimbrugg.ch](mailto:tagessonderschule@kinderheimbrugg.ch)

#### Lenzburg 41167

► Tagessonderschule

► 8 Lektionen

Wir suchen eine Heilpädagogin/einen Heilpädagogen für eine Basisstufe. Mittwoch- und Donnerstagmorgen. Führen des Unterrichts. Anleiten einer Klassenassistentin und einer Praktikantin.

Ab Sommer 2018 Teil- oder Vollpensum in einer Mittelstufe möglich.

Ab 23.10.1917

HPS Lenzburg, Elisabeth Huwyler

Dragonerstrasse 24, 5600 Lenzburg

Tel. 062 885 20 70

[hps@lenzburg.ch](mailto:hps@lenzburg.ch)

### Integrierte Heilpädagogik

#### Nussbaumen 41192

► 4–12 Lektionen

Tätigkeit als SHP in 1–3 Kindergarten.

SHP-Ausbildung keine Voraussetzung.

Später auch Kombination SHP und DaZ in einem oder zwei Kindergarten möglich.

Ab 19.2.2018

Schule Obersiggenthal, Bruno Glettig

Landschreiberstrasse 1, 5415 Nussbaumen

Tel. 056 290 15 05

[schulleitung@schule-obersiggenthal.ch](mailto:schulleitung@schule-obersiggenthal.ch)

#### Reitnau 41185

► 13 Lektionen

Wir suchen als Ergänzung unseres kleinen Teams am Schulstandort Staffelbach eine Heilpädagogin/einen Heilpädagogen. An der Realschule wird seit mehreren Jahren erfolgreich in altersdurchmischten Gruppen unterrichtet (AdL). Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung.

Ab 16.10.2017



Kreisschule Oberstufe  
Oberes Suhrental KOOS, Beat Tschamper  
Schulleiter, Kratz 98, 5057 Reitnau  
Tel. 079 674 96 64  
koos.schulleitung@schulen-aargau.ch

## Schulleitung

### Lenzburg 31162

► Stellenprozent: 30  
Wir suchen eine Schulleitungsstellvertretung mit (heil-)pädagogischer Grundbildung, Flair für Betriebswirtschaft und QM sowie Ausbildung als Schulleitung oder Bereitschaft dazu für unsere Schule von 60 Schülerinnen und Schülern. Ab 1.2.2018  
HPS Lenzburg, Elisabeth Huwyler  
Dragonenstrasse 24, 5600 Lenzburg  
Tel. 062 885 20 70  
hps@lenzburg.ch

## Befristete Anstellung

### Kindergarten

#### Baden 31143

► 28 Lektionen  
Für den Schulstandort Kappelerhof suchen wir für die Dauer einer Intensiv-Weiterbildung eine Lehrperson KG, die gerne in einem multikulturellen Umfeld arbeitet. Es besteht die Möglichkeit, das Pensum auch auf zwei Personen aufzuteilen.  
Vom 19.2.2018 bis 31.7.2018  
Volksschule Baden, Schulleitung  
Kindergarten/Primarschule, Mirjam Keller  
Mellingerstrasse 19, 5401 Baden  
Tel. 079 787 82 47  
mirjam.keller@baden.ch

#### Bremgarten 41191

► 15 Lektionen  
Im ländlichen Stadtteil Staffeln haben wir die Möglichkeit einen zweiten Kindergarten zu eröffnen und suchen dafür geeignete Lehrpersonen, die gerne Verantwortung übernehmen und im Teamteaching unterrichten möchten.  
Vom 16.10.2017 bis 6.7.2018  
Schule Bremgarten Kiga Primar  
Susanne Merki  
Badstrasse 1, 5620 Bremgarten  
Tel. 056 633 22 56  
susanne.merki@bremgarten.ch

#### Turgi 31158

► 24 Lektionen  
Stellvertretung wegen Urlaub. Die altersdurchmischte Kindergartenklasse in unserem Kindergarten Allmend (15 Schülerinnen und Schüler) freut sich auf eine fröhliche, engagierte Lehrperson. Unterricht an allen Vormittagen und am Dienstagnachmittag.

Vom 8.1.2018 bis 2.2.2018  
Kindergarten/Primarschule Turgi  
Schulleitung Monica Treichler  
Schulhausstrasse 4, 5300 Turgi  
Tel. 056 201 46 01  
monica.treichler@schulen-turgi.ch

#### Villmergen 30928

► 28 Lektionen  
Aufgrund einer Intensivweiterbildung suchen wir eine Kindergartenlehrperson. Sie führen eine altersgemischte Abteilung. Detaillierte Angaben zu dieser Stelle finden Sie unter [www.schule-villmergen.ch](http://www.schule-villmergen.ch).  
Vom 12.2.2018 bis 6.7.2018  
Schule Villmergen, Silvia Schmid  
Stufenleitung Kindergarten  
Schulhausstrasse 12, 5612 Villmergen  
Tel. 056 622 26 13  
silvia.schmid@schule-villmergen.ch

## Primarschule

#### Aarau 31127

► Einschulungsklasse  
► 26 Lektionen  
Die stelleninhabende Lehrperson gilt als angemeldet. 24 Unterrichtslektionen (plus 1 Klassenlehrerstunde und 1 Lektion Morgenkreis = 26 Lektionen). Gruppengröße: Zwei 1. Klässler EK und acht 2. Klässler EK = 10 Schülerinnen und Schüler, gemischte Klasse.  
Vom 27.11.2017 bis 22.12.2017  
Primarschule Aare, Brigitte Magni  
Bündtenweg 2, 5000 Aarau  
Tel. 062 832 49 94  
brigitte.magni@aarau.ch

#### Brugg 31135

► Einschulungsklasse  
► 25 Lektionen  
Stellvertretung an eine Einschulungsklasse 1+2 mit Klassenlehrerfunktion gesucht.  
Vom 19.2.2018 bis 8.7.2018  
Schulleitung/Schulverwaltung Brugg  
Wildenrainweg 2, Postfach, 5201 Brugg  
Tel. 056 460 20 51  
inge.habegger@brugg.ch

#### Oberwil-Lieli 41184

► 8 Lektionen Deutsch als Zweitsprache (DaZ)  
Die stelleninhabende Lehrperson gilt als angemeldet. Wir suchen eine Lehrperson DaZ, welche während 3 Wochen als Stellvertretung einspringen kann. Die Lektionen teilen sich auf folgende Tage auf: Mittwoch, Donnerstag und Freitag.  
Vom 6.11.2017 bis 24.11.2017  
Weitere Auskünfte oder Details zum Stundenplan erteilt Ihnen gerne Alexandra Köchli: Primarschule Oberwil-Lieli  
Schulleitung, Alexandra Köchli  
Schulhausstrasse 94, 8966 Oberwil-Lieli  
Tel. 056 648 62 11  
alexandra.koechli@schulen-aargau.ch

#### Oftringen 31101

► 28 Lektionen  
Wir suchen eine engagierte und selbstständige Klassenlehrperson für eine 6. Primarklasse im Schulhaus Küngoldingen. Die Entscheidungen zu den Übertritten in die Oberstufe sind zum Zeitpunkt des Stellenantrittes bereits gefällt.  
Vom 12.2.2018 bis 31.7.2018  
Auskunft erteilt gerne:  
Christoph Studer, Leitung Primar Süd  
Tel. 079 539 76 46  
christoph.studer@oftringen.ch  
Bewerbungen bitte an:  
Schulverwaltung  
Kirchstrasse 4, 4665 Oftringen  
schulverwaltung@oftringen.ch

#### Othmarsingen 41189

► 9 Lektionen  
Sie möchten unsere Lehrperson an einer unserer 2. Klassen mit 22 Kindern jeweils am Dienstag von 10.15 bis 16.05 Uhr und am Mittwoch von 8.20 bis 11.50 Uhr vertreten? Dann freuen wir uns auf Ihre Bewerbung.  
Vom 31.10.2017 bis 6.12.2017  
Schule Othmarsingen, Paul Fischer  
Schulstrasse 10, 5504 Othmarsingen  
Tel. 062 886 02 40  
schulleitung@schule-othmarsingen.ch

#### Turgi 31137

► 17 Lektionen  
Stellvertretung wegen Urlaub an einer altersdurchmischten 1./2. Klasse mit 18 Schülerinnen und Schülern. Arbeitstage Montag bis Mittwoch. Unsere fröhliche, multikulturelle Schule freut sich auf Sie!  
Vom 19.2.2018 bis 16.3.2018  
Kindergarten/Primarschule Turgi  
Schulleitung Monica Treichler  
Schulhausstrasse 4, 5300 Turgi  
Tel. 056 201 46 01  
monica.treichler@schulen-turgi.ch

#### Wettingen 31089

► 27 Lektionen  
Für das zweite Semester 2017/18 suchen wir eine Klassenlehrperson für 20 Erstklässler. Ein motiviertes und engagiertes Lehrerteam freut sich auf Sie.  
Vom 19.2.2018 bis 31.7.2018  
Primarschule Altenburg, Sonja Bachmann  
Altenburgstrasse 60, 5430 Wettingen  
Tel. 056 619 94 00  
sonja.bachmann@schule-wettingen.ch

#### Wettingen 31090

► 26 Lektionen  
Für das zweite Semester 2017/18 suchen wir eine Klassenlehrperson für 20 Erstklässler. Ein motiviertes und engagiertes Lehrerteam freut sich auf Sie.  
Vom 19.2.2018 bis 31.7.2018  
Primarschule Altenburg Wettingen  
Sonja Bachmann



Altenburgstrasse 60, 5430 Wettingen  
Tel. 056 619 94 00  
sonja.bachmann@schule-wettingen.ch

### Wettingen 41204

► 28 Lektionen  
Wir suchen eine engagierte Klassenlehrperson an einer 3. Primarklasse.  
Vom 1.10.2017 bis 31.7.2018  
Primarschule Margeläcker, Brigitta Roth  
Margelstrasse 8, 5430 Wettingen  
Tel. 056 437 03 30  
Brigitta.roth@schule-wettingen.ch

### Oberstufe

### Bad Zurzach 41188

► Bezirksschule  
► 4 Lektionen Musik  
Donnerstagvormittag 2 Lektionen,  
Freitagnachmittag 2 Lektionen.  
Vom 18.9.2017 bis 1.10.2017  
Kreisschule Rheintal-Studenland  
Stascha Bader, Neubergstrasse 8  
Postfach 243, 5330 Bad Zurzach  
Tel. 056 249 06 36  
stascha.bader@schulen-aargau.ch

### Bad Zurzach 41201

► Sekundarschule  
► 15 Lektionen Musik  
Dienstag: Vor- und Nachmittag; Mittwoch:  
Vormittag; Donnerstag: Vormittag; Freitag:  
Vor- und Nachmittag.  
Vom 18.9.2017 bis 1.10.2017  
Kreisschule Rheintal-Studenland  
Stascha Bader, Neubergstrasse 8  
Postfach 243, 5330 Bad Zurzach  
Tel. 056 249 06 36  
stascha.bader@schulen-aargau.ch

### Kleindöttingen 41196

► Realschule  
► 27 Lektionen  
Klassenlehrperson 2. Real (15 Schülerinnen  
und Schüler), 4 Fachlektionen an 1. Real.  
Unterstützung durch SHP vorhanden.  
Vom 8.1.2018 bis 28.1.2018  
Schulen Böttstein, Gabi Spuhler  
Schulhausstrasse 28, 5314 Kleindöttingen  
schulleitung@schulen-boettstein.ch

### Oberentfelden 31147

► Bezirksschule  
► 10 Lektionen  
Die stelleninhabende Lehrperson gilt als  
angemeldet. Stellvertretung für 10 Lektionen  
Französisch an der 1./2./3. Bezirksschule.  
Vom 16.10.2017 bis 19.1.2018  
Schule Entfelden, Christoph Wartler  
christoph.wartler@schule-entfelden.ch  
Tel. 079 138 44 23

### Schinznach Dorf 41170

► Realschule  
► 28 Lektionen  
Die Klassenlehrperson der 2. Realschule  
muss ins Militär. Wir suchen eine motivierte

Lehrperson für die Vertretung von einer  
Woche. Auf Ihre Bewerbung freuen wir uns.  
Vom 18.9.2017 bis 24.9.2017  
Kreisschule Oberstufe Schenkenbergtal  
Christa Jäggi  
Schulstrasse 4c, 5107 Schinznach Dorf  
Tel. 056 463 53 01  
schulleitung.schinznach@ks-schenkenberg.ch

### Sprachheilunterricht

### Lenzburg 31129

► Sprachheilwesen  
► 21 Lektionen  
Zusammen mit den Eltern und verschiedenen  
Fachpersonen arbeiten Sie im «Team ums  
Kind». Dabei können Sie auf die Unterstüt-  
zung der HeilpädagogInnen und der Fach-  
stellen sowie der Tagesbetreuung in einem  
wohlwollenden Klima zählen.  
Vom 12.2.2018 bis 6.7.2018  
Aargauische Sprachheilschule Lenzburg  
Sibylle Aebersold  
Turnerweg 16, 5600 Lenzburg  
Tel. 062 888 09 15/00  
sibylle.aebersold@asslenzburg.ch

### Oftringen 30823

► Sprachheilwesen  
► 4 Lektionen Logopädie  
Wir suchen eine Logopädin als Ergänzung  
zu unserem Team Sprachheilwesen. Zum  
jetzigen Zeitpunkt sind 4 Lektionen offen,  
es ist aber damit zu rechnen, dass weitere  
dazukommen (VM-Logopädie).  
Vom 1.8.2017 bis 31.7.2018  
Auskunft erteilt gerne:  
Ariane Dresel, Leitung Primar Nord  
Tel. 079 282 14 03  
ariane.dresel@oftringen.ch  
Bewerbungen bitte an: Schulverwaltung  
Kirchstrasse 4, 4665 Oftringen  
schulverwaltung@oftringen.ch

### Integrierte Heilpädagogik

### Beinwil am See 41182

► 22–26 Lektionen  
Stellvertretung, Dienstaltersgeschenk  
2 x 2 Wochen, Mittelstufe. Zusätzlich  
22.5. bis 4.6.2018 inklusive 4 DaZ-Lektionen  
Intensiv.  
Vom 13.11.2017 bis 24.11.2017  
Schule Beinwil am See, Oliver Gepp  
Schulhaus Steineggli  
Tschueplistrasse 5, 5712 Beinwil am See  
Tel. 062 550 32 60  
oliver.gepp@schulen-aargau.ch

### Gränichen 31130

► 10 Lektionen  
Für 10 Lektionen IHP am Kindergarten  
suchen wir per sofort, für mindestens  
vier Monate, eine Heilpädagogin oder  
einen Heilpädagogen. Sind Sie motiviert  
diese Stellvertretung in unserem aufge-  
stellten Team zu übernehmen? Wir freuen  
uns auf Ihre Bewerbung.  
Vom 18.8.2017 bis 15.12.2017

Schule Gränichen, Schulleiter Kiga/FM  
Edy Huber, Postfach 255, 5722 Gränichen  
Tel. 062 855 05 00 oder 079 766 81 96  
kiga\_fm@schule-graenichen.ch

### Remigen 41168

► 5 Lektionen  
Wir suchen eine Schulische Heilpädagogin/  
einen Schulischen Heilpädagogen für eine  
3./4. Klasse. Falls Sie ein kleines Pensum  
suchen und in einem motivierten Team  
arbeiten wollen, sind Sie bei uns richtig.  
Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung.  
Vom 14.10.2017 bis 6.7.2018  
Schule Remigen, Simon Widmer  
Hinterrottenstrasse 4, 5236 Remigen  
Tel. 056 284 19 87  
schulleitung.remigen@schulen-aargau.ch

### Zuzgen 41183

► 8 Lektionen  
Vom 15.12.2017 bis 6.7.2018  
Schule Zuzgen, Patrick Geiger  
Schulgasse 9, 4317 Wegenstetten  
Tel. 061 875 92 94  
patrick.geiger@schulen-aargau.ch

### Diverse Schulangebote

### Oberwil-Lieli 30953

► 12 Lektionen  
Wir suchen per 16.10.2017, nach den  
Herbstferien, eine aufgestellte, humor-  
volle Lehrperson Textiles Werken. Jeweils  
6 Lektionen montags und dienstags für  
die 2. und 3. Primarklasse.  
Vom 16.10.2017 bis 31.7.2018  
Primarschule Oberwil-Lieli  
Alexandra Köchli, Schulleitung  
alexandra.koechli@schulen-aargau.ch

### Rombach 31128

► Diverse Schultypen  
► 6 Lektionen Deutsch, 8 Lektionen  
Realien, 2 Lektionen Realienpraktikum,  
1 Lektion Ethik und Religionen, 1 Lektion  
Mathematik, 3 Lektionen Bewegung und  
Sport.  
Wir suchen eine Stellvertretung an der  
Realschule Küttigen-Rombach. Es handelt  
sich um eine kombinierte 1./2. Real und  
eine 3. Real. Unterrichtstage sind Montag,  
Donnerstag und Freitag. Realienpraktikum  
= Projekte und Recherchen.  
Vom 16.10.2017 bis 25.1.2018  
Schule Küttigen, Susanne Kuhn  
alte Stockstrasse 22, 5022 Rombach  
Tel. 062 839 93 90  
susanne.kuhn@kuettigen.ch



## Solothurn

Folgende Lehrerinnenstellen und Lehrerstellen sind im Schuljahr 2017/18 zu besetzen:

### Breitenbach

► **Primarschule:** 1 Stelle für ein Pensum von 14,5 Lektionen – 29 Lektionen (50–100 %) an einer 1./2. Klasse inkl. Schwangerschaftsvertretung. Beginn ab 13.9.2017.  
Auskunft und Bewerbungen:  
Felix Schenker, Schulleiter  
Breitgartenstrasse 1, 4226 Breitenbach  
Tel. 079 617 31 83  
info@schulen-breitenbach.ch

### Kreisschule HOEK (Halten-Oekingen-Kriegstetten)

► **Primarschule:** 1 Stellvertretung (Mutterschaft) für 29 Lektionen an der 1./2. Klasse vom Dezember 2017 bis zu den Frühlingferien 2018 und anschliessend 25 Lektionen bis zu den Sommerferien 2018. Schulort ist Oekingen.  
Auskunft und Bewerbungen:  
Andreas von Felten, Schulleitung  
Schulhausstrasse 16, 4566 Kriegstetten  
Tel. 032 675 95 28  
andreas.vonfelten@hoek.ch

### Information

Anmeldungen sind mit Lebenslauf, Foto und Unterrichtsberechtigung sowie den Ausweisen über Ausbildung und bisherige Tätigkeiten den genannten Schulleitungen einzureichen.

**Anmeldeschluss: 18. September 2017**



SCHULE AARAU

Aufgrund beruflicher Veränderungen der jetzigen Stelleninhaberin suchen wir per sofort eine

## Lehrperson Begabtenförderung MATHESUPPORT (7–21 %)

### Ihre Aufgabenschwerpunkte

Als Lehrperson sind Sie für die Leitung des überregionalen Ateliers Begabtenförderung Mathesupport zuständig. Sie verfügen über spezielle Kompetenzen sowohl im Fachbereich Mathematik wie auch im Bereich der Förderung von Begabten.

### Ihr Profil

- Sie verfügen über ein EDK-anerkanntes Lehrdiplom für die Sekundarstufe I oder II mit Lehrbefähigung.
- Sie sind in der Lage, Ihren Unterricht auf individuelle Lernbedürfnisse auszurichten und begabungs- und stärkenorientiert zu gestalten.
- Sie kennen Entwicklungsmerkmale begabter Kinder.
- Sie können Begabungen und Stärken erkennen und im Unterricht fördern; Sie verfügen über entsprechende fachdidaktische Kompetenzen.
- Sie können kreatives Denken und Tun der Schülerinnen und Schüler anregen und begleiten.

Sie sind zusammen mit Ihren Kollegen an den Standorten Baden und Frick für das (kantonale) Programm verantwortlich und kooperieren im Förderteam.

Sie beraten und begleiten Kinder und Jugendliche, Lehrpersonen und Eltern.

Sie dürfen auf eine Fachperson Begabtenförderung im Kollegium sowie eine wertschätzende und kooperative Schulführung zählen. Angestellt und entlohnt werden Sie nach GAL.

### Haben wir Ihr Interesse geweckt?

Dann senden Sie bitte Ihre Bewerbungsunterlagen bis am **20. September 2017** an die Geschäftsleitung der Schule Aarau, Remi Bürgi, Hammer 18, 5000 Aarau oder per E-Mail an [remi.buergi@aarau.ch](mailto:remi.buergi@aarau.ch). Für weitere Auskünfte steht Ihnen Remi Bürgi, Geschäftsleiter, Telefon 062 836 06 33 gerne zur Verfügung.



**0.25 %**  
Ihr Zinsbonus!  
Info: Iso.ch  
und alv-ag.ch

**Eine Hypothek der Baloise Bank SoBa –**  
Die Finanzierung, die auch Ihren Sparstrumpf freut.  
Damit Sie sich auch morgen noch beruhigt zurücklehnen können.

Wir machen Sie sicherer.  
[www.baloise.ch/hypotheiken](http://www.baloise.ch/hypotheiken)

 **Baloise Bank SoBa**

**libs Baden**

**Samstag, 16. September 2017**  
**9.30 - 16.00 Uhr**

wissen  
können  
machen

**Tag der offenen Tür**  
**Ein Blick in die Zukunft!**

Fabrikstrasse 9  
5400 Baden  
+41 58 585 39 20  
baden@libs.ch

**libs.ch**

Industrielle **libs**  
Berufslehren Schweiz